

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
28 (1894)**

80 (7.4.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664133](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664133)

kolonialfreundlichen Kreisen wird dringend gewünscht, eine zweite Schutztruppe nach Deutsch-Südwestafrika zu senden, damit den ewigen Schammäulern der Nisibler mit Witloi ein Ende gemacht und ihm das räuberische Handwerk gründlich gelegt werde.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 7. April.

— Monarchen-Zusammenkunft in Dänemark? König Christian von Dänemark hat den deutschen Kaiser, wie den russischen Zaren nach Kopenhagen zur silbernen Hochzeit des Dänischen Kronprinzen eingeladen. Die Feier fällt auf den 28. Juni d. J. Es ist nicht unmöglich, daß aus Anlaß dieser Einladung eine Begegnung zwischen den beiden Kaiser in neutralem Boden stattfindet. Im Uebrigen ist bisher nichts von einer Zusammenkunft der beiden Monarchen auf deutschem oder russischem Boden bekannt.

— Konervative Monopolpläne. Die „Kreuztg.“ bestätigt die dieser Tage von anderer Seite gebrachte Meldung, daß die Konservativen Anträge auf ein Getreidemonopol und ein Spiritusmonopol planen. Auch Herr v. Bloch hat diese Angelegenheit dieser Tage in einer Versammlung des Bundes der Landwirte in Mecklenburg gestreift. Herr v. Bloch sagte, daß nicht nur er persönlich, sondern auch der Bundesvorstand bisher sehr kühl den Vorschlägen zu Gunsten eines Getreidemonopols gegenübergestanden hätte, da ein solches immer einen sozialistischen Beigeschmack haben müsse; wenn jetzt aber kein anderes Mittel gefunden würde, die so schwer geschädigten Landwirte wieder in die Höhe zu bringen, so wäre vielleicht bald der Moment gekommen, an ein Getreidemonopol zu denken, wie Herr v. Bloch aus Mecklenburg in einer Broschüre ja auch kürzlich für ein solches sehr warm eingetreten sei.

— Bismarck-Denkmal. Der Kaiser genehmigte den Vorschlag, das Bismarckdenkmal vor der Säulenhalle des Reichstagsgebäudes auf dem Königsplatz zu errichten.

— Unter den wegen des hannoverschen Spielerprozesses verabschiedeten 15 Offizieren befinden sich, wie das „Volk“ mitteilt, die Leutnants v. Schierstädt von den 17. Dragonern, v. Glawe-Bonhav von den 17. Husaren, Graf v. Franken-Sierstorff und v. Schierstädt von den 2. Garde-Regimenten. Gegen die beiden erstgenannten soll auf schriftlichen Abchied erkannt werden sein.

Ausland.

Frankreich. Von dem Zollkrieg zwischen Frankreich und der Schweiz haben vor allem Deutschland und Oesterreich profitiert. Die schweizerische Ausfuhr nach Frankreich ist im Jahre 1893 durch den Zollkrieg mit Frankreich gegenüber den früheren Konventionaltarif-Verhältnissen um 37,50 Proz., die Einfuhr aus Frankreich der unter die wichtigsten Kompositionen fallenden Artikel um 68 Proz. zurückgegangen. Von den bisher aus Frankreich bezogenen Waren hat Deutschland übernommen: bei Konfektion fast die Hälfte, bei Wollwaren nahezu ein Drittel, bei Papier 45 Proz., bei Zinnwaaren über die Hälfte, bei Leder einen kleineren Teil; bei Maschinen und Metallwaren wird die Minderzufuhr aus Frankreich durch die Mehreinfuhr aus Deutschland (teilweise auch aus Belgien) weit überholt. Oesterreich tritt als Lieferant für die Schweiz an Stelle Frankreichs wesentlich für Zucker, in kleinerem Maße für Konfektion, Wollwaren, Zinnwaaren, Schuhe und Lederwaren.

— Zu dem neuesten Bombenattentat in Paris wird von dort gemeldet:

Paris, 6. April, abends. Der Untersuchungsrichter begab sich heute in das Charité-Hospital, um den beim letzten Bombenattentat verwundeten Schiffsführer Zailbach zu vernehmen. Er fand diesen jedoch in einem so traurigen Zustand, daß eine Vernehmung unmöglich war. Zailbach kann nur durch fortgesetzte Einspritzungen aus dem Zustand der Bewußtlosigkeit gebracht werden. Die Ärzte bezeichnen seinen Zustand als hoffnungslos. Auch der verwundete Kellner Tomzage führt seinen Verletzungen entgegen. Die Regierung bereitet ein neues Anarchistengesetz vor, das der Polizei gestatten soll, auch französische Anarchisten auszuweisen.

— Der Anarchist Emil Henri, der Urheber der Explosion im Terminus-Hotel, will durchaus, er versichert es wenigstens, zum Tode verurteilt werden, ... weil er „seine Lust hat, sich in Neucalcedonien zu langweilen.“ Er werde, entgegen seinem Verteidiger, der ihn als einen Geisteskranken rühmend will, den Geschworenen „ausführlich und ehrlich die Gründe seiner That auseinandersetzen“, deren Folgen er „vorher reichlich erwogen“ habe. Er arbeitet inzwischen eifrig an seinem Buche „Die Anarchie im 19. Jahrhundert“, und weist jede Zerstreuung, besonders das Kartenspiel, zurück. Er möchte so bald als möglich vor die Geschworenen gestellt werden, und da alle Verurtheilten des Untersuchungsrichters, irgend etwas aus ihm herauszubringen, ergebnislos geblieben, so ist dieser jetzt entschlossen, ihn vor die Anklagammer zu verweisen. Seine Mutter hat die Erlaubnis erhalten, ihn dreimal wöchentlich zu besuchen.

Serbien. Aus Belgrad kommt die Kunde von mehreren politischen Wunden, welche im Innern des Landes von radikalen Fraktionen an Angehörigen der liberalen und fortschrittlichen Partei verübt wurden. Am meisten Aufsehen erregt die Ermordung des Führers der Fortschrittspartei in Goratschiza, Draquich Draquichowitsch, der dort einen Gasthof besitzt. Es wird darüber aus Belgrad gemeldet:

In den Speiseaal des Hoteliers Drachowitsch in Goratschiza kamen am hellen Tage vier mit langen Hinten bewaffnete Männer. Alle vier legten zugleich auf Drachowitsch, der sich unter den Gästen befand, an, und von vier Kugeln durchbohrt sank er tot zusammen. Keine Hand rührte sich zu seinem Schutze. Nachdem die vier Unbekannten ihr Werk vollbracht

hatten, zogen sie ungehindert ihres Weges. Wer sie sind und warum sie die That vollbracht, weiß kein Mensch. Gerächt wurde nichts, es ist also unzweifelhaft, daß hier ein politischer Mordakt vorliegt. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung angeordnet, aber sie wird schwerlich die Thäter ermitteln. Es verlautet, daß der Ermordete von den Radikalen beschuldigt wurde, im vorigen Jahre die Truppen, welche das Gemetzel unter den Radikalen in Goratschiza angerichtet hatten, in seinem Gasthose bewirtet zu haben, und zur Rache dafür sei er nun von den Radikalen ermordet worden. Goratschiza gehört zum Kuburiner Kreise, wo die Radikalen sehr stark sind. Doch sollen die Mörder aus dem angrenzenden Uffschauer Kreise herübergekommen sein, der ebenfalls fast durchgehends radikal ist.

Das Organ der Fortschrittspartei, der „Widelo“, bezeichnet diese politischen Morde als ein sehr ernstes Zeichen der Zeit. Das Blatt behauptet, daß dies nun der siebente Fortsdritter ist, welcher dem politischen Nachdrucke der Radikalen zum Opfer fiel. In der That scheint die Situation der wenig zahlreich Mitglieder der Fortschrittspartei gegenüber der Erbitterung der radikalen Massen eine höchst gefährdete zu sein. Je mehr die Radikalen die Ueberzeugung gewinnen, daß der Führer der Fortschrittspartei, Milutin Goratschiz, die jüngste Krise heraufbeschwören half, durch welche die Radikalen vom Kubur verdrängt wurden, desto mehr richtet sich ihr Haß gegen die Fortsdritter, und die politischen Morde sind eine Konsequenz dieser Ränimisse. Was sich daraus weiter entwickelt wird, bleibt abzuwarten. Es ist sehr zu befürchten, daß die Leidenschaften sich erhitzen werden.

Amerika. Zu dem Aufstand in Pennsylvania wird dem „Reuter'schen Bureau“ aus Newyork gemeldet: Die Aufregung in dem Kohlenbezirk von Pennsylvania dauert fort. Der Sheriff und die mit Gewehren bewaffneten Polizisten haben Befehl erhalten, alle Aufrührer zu verhaften oder zu erschlagen. Im ganzen wurden 10 Streikende getötet, unter ihnen 8 Ungarn, die wahrscheinlich von den Polizisten während der Verfolgung erschossen worden sind. Der Präsident und der Sekretär des Syndikats sind wegen Teilnahme an der Ermordung des Ingenieurs verhaftet worden. Gegen alle Mitglieder des Bureaus des Syndikats sind Haftbefehle erlassen worden. Durch die vorgenommenen Verhaftungen ist die Organisation der Streikenden erschüttert worden.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

HTB. Venedig, 7. April. König Humbert ist hier gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Bevölkerung begrüßte den König mit begeisterten Kundgebungen. — Soeben ist auch Kaiser Wilhelm hier eingetroffen und glänzend empfangen worden. In ganz Ober- und Mittelitalien ist die Begeisterung und Teilnahme für diese Fürstenbegegnung außerordentlich groß, auch aus Florenz und Rom eilt zahlreiches Publikum nach Venedig.

HTB. New-York, 6. April. Auf der Grenze des Staates Oklahoma fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen den Regierungstruppen und Indianern statt. Es wurden 22 Indianer, 14 Soldaten und 10 Ansiedler getötet.

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung vom 6. April 1894.

Am Bundesratsitz: Reichskanzler von Caprivi und die Minister von Boetticher, von Warffall, und von Posadowsky.

Es folgt die Beratung der Interpellation v. Kardorff, Graf Mirbach und Genossen, betreffend die

Neuausprägung von 22 Millionen Mark Reichsilbermünzen.

Auf Anfrage des Präsidenten erklärt sich Graf Posadowsky zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Zur Begründung derselben erhält das Wort der Abg. v. Kardorff (freil.): Beim Umlauf des Geldes von 1873 haben weder die Regierungen noch der Reichstag eine solche Veränderung des Wertverhältnisses zwischen Gold und Silber voraussehen können, wie sie jetzt eingetreten ist. In der Zwischenzeit, im Jahre 1876, ist einmal von der Regierung der Vorschlag gemacht worden, 15 Mill. statt wie bisher 10 Mill. pro Kopf der Bevölkerung Scheidemünzen auszugeben, dem ist aber von niemandem entscheidend widersprochen worden, als von den Goldwährungsleuten. Auch ein weiterer Vorschlag aus dem Jahre 1880, 12 Mill. pro Kopf auszugeben, ist fallen gelassen worden. Jetzt sollen nunmehr Scheidemünzen ausgeprägt werden wegen eines nach der Vorlage bestehenden Mangels an Scheidemünzen. Man weiß ja aber nicht einmal, wie viel Silber in der Bank liegt. In dieser Beziehung besteht bei uns eine Geheimniskammer wie sonst nirgends. Ferner darf es so nicht weiter gehen, daß man bei uns Fünfmarkstücke hat, welche nur 2 Mill. Wert haben, ebenso wenig, daß wir die 3-Markstücke weiter behalten, welche thatsächlich auch einen weit geringeren Wert haben. Entweder reine Goldwährung oder Wiederherstellung des Silberwertes! So wie die Zustände heute bei uns liegen, kann es nicht weiter gehen. Bei dem heutigen Wertverhältnis müssen wir die silberne Scheidemünze auscheiden, am wenigsten darf aber ohne Rücksicht auf die Silbermenge jetzt mit Neuprägungen vorgegangen werden. Geht es das doch, so verliert die Regierung das Vertrauen, daß sie es ernst mit der Silberenquete meint. Zu behaupten ist jedenfalls, daß nicht Prof. Adolph Wagner in die Enquete-Kommission berufen ist.

Graf Posadowsky: Wenn an die Interpellation die Erwartung geknüpft werde, daß die angeordnete Maßnahme ein Schritt zur Durchführung der reinen Goldwährung sei, so müsse er diese Annahme als eine durchaus irrige bezeichnen. Es werde lediglich beabsichtigt, den Bestand der Scheidemünzen mit dem Stande der Bevölkerungsziffer nach der letzten Volkszählung in Einklang zu bringen. Für die Bedürfnisse des Verkehrs ist ein höherer Bestand an Silbermünzen notwendig. Namentlich ist die Nachfrage nach Fünf- und Zwei-Markstücken eine sehr lebhafte. Deshalb kann mit der Neuprägung nicht bis nach dem Abschluß der Währungs-Enquete getarret werden. Die Gefahr betrügerischer Nachprägung von

Silbergeld ist nicht so groß wie die beim Papiergeld, umsoweniger je mehr der Bedarf an Silbermünzen auf legitimen Wege gedeckt wird. Den einen Wunsch des Herrn v. Kardorff betreffend, bester schon jetzt Erwägungen darüber, die Befehle der Reichsbank an Silber und Gold getrennt anzugeben. Die erste Frage der Interpellation kann ich hiernach nur dahin beantworten, daß eine Veränderung des Mängelgesetzes nicht beabsichtigt ist. Die zweite Frage anlangend, mußte ja doch eine Umpprägung des gesamten Münzbestandes erfolgen, wenn etwa eine internationale Regelung der Währungsfrage erfolgt. Was die dritte Frage betrifft, so solle zunächst die österreichische Thaler herankommen. Die Regierung will mit der Ausprägung nur dem praktischen Bedürfnis dienen, wird aber vorläufig nur den vierten oder fünften Teil der 22 Millionen ausprägen lassen.

Auf Antrag Barth (fr. Vgg.) wird Bejahung der Interpellation beschlossen.

Abg. Müller (Str.) hält es nicht für angebracht, auf den Wege der Interpellation hier die Währungsfrage zu erörtern.

Reichsbankpräsident Koch spricht sich im Sinne des Reichsbanksekretärs aus. An manchen Bankstellen habe sich der Bestand an Silbermünzen als viel zu gering erwiesen.

Abg. Barth (fr. Vgg.) konstatiert mit Genugthuung, daß der Reichsbanksekretär bereits auf den demokratischen Charakter der Interpellation hingewiesen habe und der Ansicht entgegengetreten sei, als bestohe kein Bedürfnis für Vernehmung des Silberbestandes. Bei der Beratung des Mängelgesetzes von 1873 habe man bereits mit dem tretenden Mangel des Silberwertes gerechnet. Wäre die Gefahr der betrügerischen Nachprägung wirklich so groß, was solle man da in Frankreich mit seinem viel größeren Bestande an unterwertigen Silbermünzen sagen? Es werde den Bimetallisten trotz aller Interpellationen nichts weiter übrig bleiben, als sich in das welthistorische Ergebnis der Silberentwertung zu fügen.

Ein Antrag Müller (natl.) und Minteln (Str.) auf Debatte schluß wird abgelehnt.

Abg. Graf Kanitz (lon.) kommt auf die russischen Valuta-Verhältnisse zu sprechen. Bei dem Abschluß von Handelsverträgen mit Ländern mit Silberwährung sei die Stellung Deutschlands nach gerade unhaltpar gewesen. Redner erwidert die Regierung, bis zum Abschluß der Ergebnisse der Silber-Enquete-Kommission mit den Neuprägungen zu warten.

Abg. Meyer (fr. Vp.) Es handle sich bei der beabsichtigten Vermehrung der Scheidemünzen um keine Verringerung des bestehenden Währungssystems, sondern nur um eine im Grunde genommen bedeutungslose Bedürfnisfrage, die gar nicht das Gebiet der Diskussion trage, welche die Interpellationen an sie knüpfen.

Staatssekretär Graf Posadowsky hält eine internationale Regelung der Währungsfrage für sehr fraglich. Der holländische Finanzminister Pierson, ein angesehener Bimetallist, habe neuerdings eine bimetalistische Union als unmöglich bezeichnet.

An der weiteren Debatte beteiligen sich noch die Abgg. Baasche (natl.), welcher den Neuprägungen durchaus seine Zustimmung giebt, v. Kardorff und Graf Kanitz, womit die Bejahung ihr Ende findet.

Nächste Sitzung: Heute, Sonnabend: Börse, Steuerer. Abg. Richter (fr. Vp.) konstatiert zur Geschäftsordnung noch, es gingen Gerüchte um, daß die Session schon binnen 3 Wochen ihr Ende finden solle. Andererseits habe heute der Schatzsekretär den Vorstehenden der Steuerkommission erwidert, mit der Beratung der Tabaksteuer erst am 16. April zu beginnen. Er bitte den Präsidenten, sich zu informieren, um danach seine Dispositionen zu treffen.

Präsident v. Levetzow erwidert, nach seinen Informationen sei an einen so frühen Schluß der Session nicht zu denken.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Anhang unter Nr. 1. enthält den vollständigen Originalbericht, der nur mit geringer Einschränkung gekürzt, Änderungen und Berichtigungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizulassen.)

Dienstag, den 7. April.

— Die Generalprobe zum Orationarium „Josua“ verlief gestern Abend außerordentlich erfolgreich. Die Musik gut besetzt; das Publikum zeigte ein aufmerksames Mitgehen und nahm das Gebotene dankbar auf. Die Leistungen von Chor und Orchester standen auf der bekannten Höhe; die Solisten waren besser als sonst. Insbesondere gefiel die Altistin, aber auch die übrigen leisteten vorzügliches. Es brauchte nicht viel wiederholt zu werden; einen geringen Aufschlag machten einige Textdifferenzen nötig.

△ Für das Defizit der Hochdeutschen Mission sind ferner eingegangen: beim Gebr. Kirchherr Ramsauer 20 M., Altenhaindorf 3 M., N. N., Wardenburg 10 M., R. T., Wardenburg 5 M., durch Pastor Nobbe, Wildeshausen, 3 M. 50 S.; bei Pastor Wilkens: N. N. 20 M., N. N. 3 M., N. N. 2 M., Zusammen 46 M. 50 S., mit den früheren Gabenverzeichnissen insgesamt 441 M. 10 S. Allen Gebern herzlichen Dank!

— Mit dem Hyacinthenfest, der sich in den Schloßanlagen in der schönsten Entwicklung befindet und dessen Besichtigung zu empfehlen ist, stellt sich in der Regel die Nachgall ein, wie aus den letzten 10 Jahren deutlich zu ersehen ist. 1885 April 15, 1886 April 20, 1887 April 27, 1888 April 29, 1889 April 23, 1890 April 8, 1891 April 27, 1892 Mai 1, 1893 April 20. — Die Hyacinthen blühen dieses Jahr infolge der großen Wärme also ca. 14 Tage früher wie in den vorhergehenden 10 Jahren. Sollte sich jetzt ein warmer Regen einstellen, so wird auch die Nachgall ohne Zweifel anfangen zu schlagen.

— Die Eisenbahn-Direktion macht bekannt, daß die Dienststunden der Eisenbahn-Hauptkasse für Hebungen und Zahlungen auf die Zeit von morgens 9 bis 11 Uhr verlegt sind. Nachmittags finden weder Hebungen noch Zahlungen statt.

* Personalnotiz. Der Bahnmeister Holz in Oldenburg ist, wie amtlich bekannt gemacht wird, aus dem Eisenbahndienste entlassen.

— Ausstellung von Lehrkräften. Am kommenden Sonntag wird im Landes-Gewerbe-Museum hier selbst eine Ausstellung von Arbeitern derjenigen Malerlehrlinge, die zu Mai dieses Jahres ihre Lehrzeit beendigt haben und bei hiesigen Innungsmeistern gelernt haben, stattfinden. Wie wir hören, sind es in diesem Jahre 6 Lehrlinge, die Arbeiter ausstellen. Die besten Arbeiten sollen prämiert werden.

— Die Demunziation des „Norddeutschen Volksblattes“ gegen einen hiesigen Schlichter über dessen Lieferungen an das Militär wird ein gerichtliches Nachspiel zur Folge haben. Aus dem erwähnten Blatte war die Sache in die Spalten der

1. Beilage

zu No 80 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. April 1894.

* Die Lage der deutschen Landwirtschaft im Konkurrenzkampfe mit dem Auslande.

Oldenburg, 7. April.

Ueber das vorstehende Thema hat Herr Fr. Oetken hier selbst in der dieser Tage abgehaltenen Versammlung der landw. Abteilung Oldenburg einen Vortrag gehalten, der wohl verdient, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. Der Referent, welcher kürzlich einen 14-tägigen Winterkursus für Landwirte an der Berliner Hochschule durchmachte, bewies wieder einmal, daß er sich eine ungemein richtige Auffassung unserer heimischen Verhältnisse zum Eigentum gemacht hat. Der Vortrag behandelte in seinem ersten Teile die Lage der deutschen Landwirtschaft im allgemeinen, welche durchaus keine rosig genannt werden kann. Die finanzielle Belastung ist nach allen Seiten hin bedeutend gestiegen, die Preise für die Produkte des Feldbaues sind seit 1820 durchschnittlich bedeutend gesunken, das Jahr 1893 hat in dieser Beziehung für die Hauptgetreidearten den niedrigsten Stand aufzuweisen, die Löhne für Diensthöfen sind bedeutend in die Höhe geschritten, die ganze Lebenshaltung dieser wie auch der Landwirte selbst ist mit der Zeit eine anspruchsvollere geworden, die Qualität der bei der Landwirtschaft beschäftigten Personen ist z. B. zurückgegangen, der Zug nach den Städten ist die Hauptursache des Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitern. Wenn auch sonst noch viele Faktoren ungünstig auf die Entwicklung der Landwirtschaft einwirken, indem z. B. das Geld eine größere Raffkraft erlangt hat, so ist es doch in der Hauptsache die Konkurrenz des Auslandes, welche der heimischen Landwirtschaft so große Sorge bereitet. Als solche Konkurrenzländer kommen für Deutschland Amerika, Argentinien, Indien und Rußland in Betracht. Amerika ist aber infolge der steigenden Preise für die Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, infolge des stetigen großen Anwachses der Bevölkerung und der Vermehrung des Nationalwohlstandes lange nicht mehr ein so gefährlicher Konkurrent, als in den letzten Jahrzehnten. Es kann jedoch für die Zukunft der Ausfuhr von frischem Fleisch von Amerika mit einiger Bestimmtheit entgegengesetzt werden. Auf dem Getreidemarkt ist Argentinien, welches seit 1888 ungeheure Mengen an Getreide zu Spottpreisen auf den Weltmarkt wirft, weit gefährlicher.

Am gefährlichsten für die fornbautreibende deutsche Bevölkerung ist indes Rußland, welches in Bezug auf die Masse des produzierten Kornes die erste Stelle nach Amerika einnimmt. Der Weizen geht von dort meist nach England, Frankreich und Italien, der Roggen zu zwei Dritteln nach Deutschland, zu einem Drittel nach Holland und Belgien und kommt dann auch meistens dieses Drittel noch zu uns. Die gesamten gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland, namentlich die Agrarverhältnisse, wonach durchschnittlich pro Kopf nur 3,4 ha Land in schlecht arroditierten langen Stücken zur Verfügung stehen, so daß jede Wirtschaft einen zu kleinen Betrieb aufweist, bilden ein solches Netz von Verdrängungen der vorindustriellen Art, daß ein besonderes Studium dazu gehört, sich in die Eigentümlichkeit des ganzen Betriebes und dessen Folgen für das Ausland wie für Rußland selbst einzuarbeiten. Die Lage des russischen Bauern, welche durch das Mangelwesen, den tollstehenden Steuerdruck, durch schlechte Verbindungen und durch das schlechteste Geldwesen der Welt die denkbar ungünstigste ist, erleidet von dem Jahr zu Jahr steigenden Export von Getreide, welcher in den Jahren 1860-64 nur 26 Millionen Hektoliter, 1889 aber schon 107 Millionen Hektoliter betrug und selbst in dem grassierenden Hungerjahre 1891 noch größer war als 1887. Die Papiergeldwirtschaft, das ungeheure Steigen und Sinken des Papierwerts, die neben dem Wucher, welcher oft 2-300 Proz. Zinsen verschlingt, der Haupttrieb für den russischen Bauern, so daß selbst nach reichen Ernten im Winter bei vielen Familien der Hunger seinen Einzug hält, weil alles Korn im Herbst zu Spottpreisen auf den Markt geworfen werden mußte. Die Konjunktur des Volkes geht zurück, die fruchtbarsten Landstrecken sind schon jetzt teilweise ausgearbeitet, eine richtige Fruchtfolge fehlt und dazu mangelt es dem Bauern dort am meisten an Intelligenz. Die Geldwirtschaft und Geldnot im Lande haben schließlich als Wucherung zur Folge, daß durch Handelsverträge der Import von Waren statt des Geldes, welches das Ausland für das exportierte Getreide zahlen mußte, begünstigt wird.

Somit muß der deutsche Landwirt, angesichts der gefährlichen Haltung seitens der russischen Landwirtschaft, bemüht sein, mit Aufwendung der größten Geschäftlichkeit Kampfmittel zur Hebung und Stärkung der inländischen Landwirtschaft ins Gesicht zu führen. Diese Kampfmittel haben auch für uns eine große Bedeutung, sie zeigen dem Landmann die Bahn, welche er zu wandeln hat, sie sind z. B. die Resultate der wissenschaftlichen und praktischen Ertragsuntersuchungen auf landwirtschaftlichem Gebiet. Die Kampfmittel gegen die ausländische Konkurrenz sind teilweise auf dem Wege der Gesetzgebung zu erlangen, indem die teilweise ungerichtete finanzielle Belastung gemindert wird und der Landmann weitestgehenden Schutz vor gefährlichen, ansteigenden Viehpreisen erhält. Auch ist eine Vereinfachung der Verwaltung in der Alters- und Invaliditätsversicherung auf alle Fälle zu erstreben, wenn nicht gar eine Aufhebung derselben mit allen zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen ist. Auch muß die Landwirtschaft, die doch auch in unserem Lande die allererste Stelle einnimmt, sich allseitiger, vermehrter Achtung sowohl seitens der Presse, als auch der maßgebenden Personen erfreuen. Ebenso wie hervorragende Künstler, Dichter, Journalisten u. s. w. an Höchster Stelle auszeichnen werden, muß es bei den Personen der Fall sein, welche sich dem landwirtschaftlichen Betriebe widmen und durch ihr Vorbild durch Wort und Schrift anderen ein leuchtendes Beispiel sind. Die Kampfmittel liegen ferner im Betriebe der Landwirtschaft selbst, indem in ganz Deutschland und so auch in unserem Lande zu wenig auf die Bodenverteilung Gewicht gelegt ist und die Form der Güter, die Entfernung der Grundstücke vom Hofe geradezu in den meisten Fällen der Hemmschuh für die Rentabilität der Landwirtschaft ist. (Dies hat Oetken so recht in seinem Buche über die Landwirtschaft in Amerika geschildert, welches gelegentlich der Vorlesungen in Berlin von Professor Werner mehrfach citiert wurde.) Mehr und bessere Wege, weit mehr Sekundär- und Tertiärbahnen zur Förderung der Landwirtschaft, mehr Kanäle, das muß die stricke Forderung der Jetztzeit sein und bleiben. Eine große Last laden sich indes viele Landleute durch zu große Gebäude auf, deren Kostenaufwand in keinem Verhältnis zur ganzen Wirtschaft steht.

Auf dem Gebiete des Ackerbaues muß der einseitige Getreidebau zu Gunsten des Futterbaues weit mehr eingeschränkt werden. In dieser Beziehung ist die hochentwickelte Landwirtschaft in Sachsen bahnbrechend vorangegangen. Die Entzerrung des Stall- und Düngers, welcher immer die erste Stelle in der Wirtschaft spielen soll, sind die Grundbedingungen in richtiger Weise angewandt und sind, wie die Kunstdüngung immer der Düngungsversuch entscheidend, da durch die chemische Bodenanalyse wohl gefunden werden kann, welche Nährstoffe im Boden vorhanden sind, aber niemals in welcher den Pflanzen zugänglichen Weise. Schulz-Lupis hat durch Zuhilfenahme des Kunstdüngers geradezu erstaunliche Erträge in der landigen Allmährt erzielt, die Grunddüngung dient als wesentliche Bereicherung des Landwirts und ist in den Wirtschaftsplänen mit aufzunehmen. Durch dieselbe wird, wie namentlich durch den Stickstoffdünger, zu welchem die Asche von Stroh und Seerohr verwendet werden, auch die Abgabe von Stickstoff an die Luft oder den Untergrund verhindert und aus diesem Grunde an die reine Brause der Markt keinwegs zu empfinden. Mehr ist die reine Brause der Markt keinwegs zu empfinden. Mehr ist die reine Brause der Markt keinwegs zu empfinden. Mehr ist die reine Brause der Markt keinwegs zu empfinden.

Geradezu verblüffende Resultate hatten nach der Broschüre von Dr. Vogel die Franzosen Müll und Girard in Bezug auf den Verlust des Düngers an seinen wertvollsten Bestandteilen, dem Stickstoff, zu verzeichnen. Danach geht ca. ein Drittel alles Stickstoffs in den ersten paar Tagen verloren, nach 2 Monaten ist bei 20 Grad Celsius fast sämtlicher Stickstoff aus der Jauche verschwunden. Die bisherigen Konservierungsmittel Superphosphat oder Kainit genügen nicht ganz, um allen Stickstoff zu binden. Als beste Bindemittel erwiesen sich trockene Torferde (Torffreu) und humose Erde. Jährlich gehen nach den Berechnungen von Autoritäten mindestens 150 Millionen Mark an Stickstoff in Deutschland verloren, weil der Stickstoff nicht konzentriert wird. Wie sieht es hier z. B. in Butzungen aus, wo noch meistens die Jauche, welche die wertvollsten Bestandteile enthält, ruhig in die Gräben abfließt? Auch die richtige Anwendung verschiedener Maschinen und Geräte verfehlt in dieser Zeit, die die Diensthöfen so sparlich sind, oft mancher großen Vorteile. Besonders kann in vielen Landstrichen der Untergrundflug noch mehr als bisher angewendet werden. Die Verbesserung des Saatgutes muß noch mehr als bisher in den Vordergrund gestellt werden. Vor allen Dingen aber muß der Landmann mehr Kaufmann als bisher sein, eine einfache Buchführung darf in keinem landwirtschaftlichen Betriebe fehlen. Auch muß mehr als bisher den ersten Abfallquellen der Produkte nachgeführt werden, damit der leidige Zwischenhandel nicht einen großen Teil des Wertes des voranbringt. Auch auf dem Gebiete der Viehzucht ist bei uns noch vieles zu verbessern. Es muß wie jetzt in Amerika und Holland mehr und mehr die Zucht auf Leistung in den Vordergrund treten. Jetzt aber erhält die schlechte Kuh ebenso gutes Futter wie die beste Kuh. Herr Dehmanns Petrusen-Cutin hat in Berlin in einem Vortrage so recht schlagend bewiesen, welcher ungeheurer Unterschied in den Produktionskosten der Butter zweier Milchstehe besteht. Von zwanzig dänischen Kühen betragen die Produktionskosten von einem Pfund Butter bei der besten Kuh 56 Pf., bei der schlechtesten Kuh 1,03 Mk. Eine Kuh produzierte 1800 Liter à 2,8 Proz. Fett und brachte 107 Mk. auf, eine andere in demselben Zeitraum und bei gleichem Futter 3000 Liter à 4,1 Proz. Fett und brachte 269 Mk. auf. In Holland ist man im Begriff, auch den Fettgehalt der Milchstehe mit ins Steuerbuch einzutragen, um so immer mehr die Zucht zu verbessern zu können. In der Westmark ist infolge der Unrentabilität seit fünf Jahren die Zucht nach Auslagen von tüchtigen Kennern nicht in die Höhe gegangen. Erst wenn gemeinsame Ziele von allen Beteiligten verfolgt werden, wenn in der Registrierung nach amerikanischen Muster vorgegangen wird, ist auf wirkliche Besserung zu hoffen. In unserem Lande werden gute Züchter nur leider zu kurze Zeit zur Zucht verwendet und fallen bei unartikulärer Haltung zu früh dem Schlächter anheim. In Amerika erhielt in Chicago ein 17jähriger Stier den Siegerpreis. Seiner Zeit hat er von auswärts bezogener Eber auf dem Ammerlande lange Jahre mit großem Erfolge zur Verbesserung der Schweinezucht beizutragen. Auch in Bezug auf venetische Haltung des Viehes muß hier im Lande ungeheuer viel verbessert werden. Wo die Schweinezucht die Hauptertragsquelle bildet, ist darauf zu sehen, daß junges Grünsfütter in Form von Klee immer leicht zur Hand ist, um Zeit zu sparen. Der Hauptgrundsatz des Landmanns muß bei allen Abfallprodukten immer der sein, eine hohe Qualität der Ware zu erzielen. So ist unser amerindischer Schinken in derselben Qualität in Amerika nicht zu produzieren, daher auch dort schon ein kleiner Export von Schinken stattfindet. Der Konkurrenzkampf ist gleich mit Erfolg auf das heimische Gebiet zu übertragen, wie dies z. B. im letzten Jahre in Chicago bei übertragten Pferden der Fall war. Auch deutsche Landwirtsch. Schafe haben dort große Erfolge erzielt, so daß außer dem Export von Pferden nach Amerika noch der von Schafen in Frage kommt. Wenn die Landwirtschaft auch in unserer engeren Heimat erfolgreich den Konkurrenzkampf aufnehmen will, dann muß vor allen Dingen noch die Tüchtigkeit unserer Landwirte sich heben. Mehr Intelligenz, mehr Energie, mehr Schul- und Fachbildung, das sind die Forderungen und ersten Mahnungen unserer Zeit an den Landwirt. In jedem Amtsbereich müßte wenigstens eine landwirtschaftliche Winterkurse sein. Aber auch die praktische Tüchtigkeit ist noch bei manchen einer Erziehung fähig. Leider werden sich viele junge Leute von der Arbeit ab und haben oft von der praktischen Ausführung einer Arbeit kaum eine Ahnung. Ebenso darf die Erziehung unserer Frauen zu Einfachheit und Sparsamkeit in unserer Zeit nicht unterlassen werden.

Wenn eine Hebung der Intelligenz sich bemerkbar macht, dann wird auch das landwirtschaftliche Vereinswesen noch mehr als bisher blühen, dann werden sich auch an den Vereinsversammlungen mehr Landleute beteiligen. Die jetzigen Zustände in dieser Beziehung sind in vielen Bezirken auch in unserem Lande keineswegs erfreulich. Die Abteilung Oldenburg hat einen höchst ansehnlichen Mitgliederbestand aufzuweisen. Möchte es so bleiben, möchten aber auch die Versammlungen allzeit sich eines guten Besuchs erfreuen.

Aus aller Welt.

Berlin, 6. April. Im „Reichs-Anz.“ wird amtlich mitgeteilt, daß dem ersten Lehrer an einer Volkshochschule in Liegnitz, Julius Gerhardt, bei seinem Ausscheiden aus dem Amte das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden ist. Es ist dies der erste Fall, daß ein Volkshochschullehrer sich der Beilegung dieses Titels zu erfreuen hat. Früher war der Oberlehrertitel lediglich Lehrern an höheren Schulanstalten vorbehalten und von Lehrern mit seminaristischer Ausbildung konnten ihn nur Vorlehrer und Elementarlehrer an Gymnasien u. s. w. erlangen, und auch diese nur ausnahmsweise. Seit der jüngsten Schulreform werden bekanntlich alle akademisch gebildeten Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten mit dem Tage ihrer Anstellung Oberlehrer, außerdem führen jetzt auch die ersten Lehrer der Seminare von amtswegen den Titel Oberlehrer, auch ist seitdem seminaristisch vorgebildeten Lehrern an höheren Unterrichtsanstalten in etwas größerem Umfange als früher der Titel als persönliche Auszeichnung verliehen worden, die Verleihung an einen Volkshochschullehrer aber ist jetzt, wie gesagt, zum ersten Male erfolgt. Herr Gerhardt hat sich übrigens als Schriftsteller auf dem Gebiete der Naturwissenschaften vortrefflich bekannt gemacht.

Schneidemühl, 6. April. Bis jetzt sind im ganzen für die durch das Brunnenunglück geschädigten Bürger 113,773,58 Mk. Geldspenden eingegangen. Verteilt wurden davon 45,091 Mk., so daß noch 68,682,58 Mk. reserviert bleiben. — Die Staatsanwaltschaft hat gegen den antihemischen Reichstagskandidaten im Kreise Platow, Herrn v. Wölk, Anklage wegen Verletzung zum Klassenhaft erhoben.

Bochum, 6. April. Der Sattler und Bergmann Strahlmeier, der schon lange mit seiner Frau in Unfruchtbarkeit lebte, kam angetrunken nach Hause. Ohne alle Veranlassung ging er mit Weib und Wehler auf seine Frau los, um sie zu töten. Er verlegte ihr auch einen Stein in den Hals und mehrere Schläge ins Gesicht, auf Arm und Hüften, doch gelang es der armen Frau, sich dem Wüterich zu entwinden. Dieser ergriff nun ein kleines Kind und schlug es mehrmals mit dem Kopfe gegen die Türpfosten, so daß es wie tot dalag. Herbeiläufigen beherrschten Männern gelang es endlich, den Unhold zu fesseln und ins Gerichtsfängnis zu bringen. An dem Wiederaufkommen des Kindes wird gearbeitet.

Liverpool, 6. April. Hier wurde anfangs dieser Woche eine Frau, Mrs. Malter, gefängt. Diese 53 Jahre alte Person war demnach eifersüchtig auf ihren zweiten Mann gewesen, daß sie eines Tages den vermeintlichen Ehemann in einer Duschstube angetroffen, und als er auch dann noch nicht seine Sünden beichten wollte, ihm erst mit einer eisernen Kette und dann mit einer Petroleumlampe so lange den Kopf bearbeitete, bis der Mann seinen Geist aufgab.

Briefkasten.

Nichte Anna. — Lieber Onkel! Ein Streit ist zwischen uns darüber entbrannt, ob einer schönen Frau nicht mancherlei erlaubt ist, was andere nicht gestattet ist. Meine Freundin behauptet, eine schöne Frau dürfe, wie das in England geschieht, auch ungerichtet nach Männerart reizen, schlüsselmäßig auch Billard spielen u. s. w. Ich meine dagegen, daß sich vergleichen für eine Frau, ob schön oder häßlich, nicht schickt. — Auch der schönsten Frau ist eine Grenze gezogen. Der Onkel weißtens nicht wie sich hübsch für eine Frau benimmt, welche ihm morgens im Kammerofen auf dem Schimmel davonjagt und nachmittags das Billard trafiert. Schönheit, verehrt Nichte, ist das Gnadengab der Natur, der Preis der Schöpfung, ein passe-partout des Lebens. Schönheit allein aber ist, wie schon der selige Eschirer sagt, ein Bild ohne Seele, eine Landschaft ohne Licht und Schatten, ein Himmel ohne Sonnen, Mond- und Sternlicht, eine Blume ohne Duft, ein Sommer ohne Frucht; ja, sie ist nicht mehr: ein Meer ohne Salz, ein Wechsell ohne Aepfel, ein Auge ohne Leben, ein Spiegel ohne Bild, kurz ein gemaltes Feuer.

Bei dem Namen ist Mämlichkeit, bei den Frauen Weiblichkeit jener stille Reiz, der erst den anziehenden Haken an der Angel der Schönheit macht. Weiblichkeit ist gleichbedeutend mit Lieblichkeit. Aber Ketten nach Männerart ist nach des Onkels Begriffen nicht, lieblich und Billardspielen noch weniger. Diese Lieblichkeit, wie sie die Frauen und Mädchen auszeichnen soll, läßt sich nicht beschreiben, nicht andeuten. Lieblich kann das schöne Gesicht nur dadurch sein, daß es unauffällig weiblich ist. Wo der Göttergütel der weiblichen Anmut in der Toilette einer Schönen fehlt, ist Schönheit nichts als ein ausgefülltes Formular. Frauen, die nach Männerart reizen, jagen, Billard spielen, sind männliche Frauen, wie der Onkel andererseits auch in Ordnung, weibliche Männer gesehen hat, die des Morgens mit Auschürzen und Nachtmülie in der Küche herumhantieren, die Kinder wecken, Kaffee kochen und dann in Dermit das Erwachen der Frau erwarten.

M. in B. Antwort: Dasarbid hat rund 36,000 Einwohner, davon zwei Drittel evangelisch und ein Drittel katholisch. Dasarbid hat bekanntlich sowohl ein evangel. und katbol. Gymnasium, wie auch ein evangel. und katbol. Schullehrerseminar.

W. Z. — Wie lassen sich Mücken aus den Zimmern vertreiben? Wie heißt man rasch die lästigen Mückenfliegen? — Gegen diese Plagegeister können folgende Sphenen angewendet werden: Man gießt zu 80 Gramm Insektenpulverinfusur 10 Gr. dieses Korbweib, 20 Gr. Schwefeläther und 20 Gr. Essigäther. Die fertige Insektenpulverinfusur wird hergestellt durch Vermischen von 10 Teilen beidem Pulver mit 25-30 Teilen Weingeist. Diese Infusur läßt man 4-5 Tage an der Sonne oder an einem warmen Orte stehen, filtriert sie dann und setzt ihr hierauf den oben angeführten Wehler beim das Del zu. Von Gegenständen, welche man mit dieser Flüssigkeit beprengt, halten sich die Mücken fern. — Gegen Mückenfliegen kann folgendes Mittel mit Erfolg angewendet werden: 100 Gramm Pfeffermünzwasser, 5 Gr. Zinkkalium, 2 Gr. Zink und 1 Gr. chemisch reine Karbolsäure werden mit ammoniakalischer Karminlösung rot gefärbt. Diese Flüssigkeit, welche sehr wirksam ist, läßt man in einer Ampulle anfertigen, um sie dann vornehmenden Falls gegen Mückenfliegen anzuwenden.

G. B. — Geht es Leitbäden oder Bäder zu dem Selbstunterricht in der französischen Sprache, und welche würden Sie mir eventuell empfehlen? Bitte um Angabe des ungefähren Preises. — Foucault's Nagen'schreibst., franz. Unterr.-Briefe, 27 Mk.; Rosenthal's Meisterkassensystem, 15, 15, 15 Mk.; Bach-

mann, franz. Konversations- und Korrespondenz-Grammatik, 3 Mt. und verschiedene kleine Dolmetscher von 60 Bfg. bis 1.50 Mt.

Unerfahrenere. Antwort: Der Fall ist durchaus nicht so klar, wie Sie annehmen. Wir würden Ihnen in keinem Falle zur Einreichung gerichtlicher Klagen raten. Ihnen ist von dem Patron freilich übel mitgespielt worden; aber trösten Sie sich mit dem Spruch:
Zum Guten zu schwach,
Zum Bösen zu feig,
Das ist für Philister vom Fach
Gerade der richtige Zeig.

Abonnet D. hier. Welches ist der Durchschnittspreis für ein gutes Feder Heftbinder? — 12—15 Mark.

D-n hier. „Bitte mir mehrere schöne melodienreiche, für ein Zither-Konzert spielbare Musikstücke anzugeben, und durch welches Musikalien-Geschäft dieselben zu beziehen sind.“ — Wenn Sie den „Viederich“ Ausgabe Dietrich verschmähen, dann greifen Sie zu dem „Blütenkranz für Zitherspieler“ von Ernst Gulenburg oder zu den „Ball-Scenen“ von Oskar Meßner, herausgegeben von Emil Grube in Leipzig. Auch die bei demselben Verleger erschienenen „Lieblingsstücke für Zitherspieler“ sind empfehlenswert. — Zu bekommen sind die Sammlungen in jeder Musikalienhandlung, wie auch bei Franz Kandelholz Sohn in der Schüttingstraße.

Vieschen. „Schon wieder möchte ich Ihre Güte in Anspruch nehmen und Sie bitten, mir mitzuteilen, welches Artillerieregiment in Nassau in Baden und wo die 42. Infanterie-Brigade garnisoniert? (Brigade ist für mich überhaupt ein etwas unklarer Begriff, d. h. im Zusammenhang mit Armeekorps etc.) Ich sehe Ihr verundertes Gesicht und höre Sie fragen: „Gib, Vieschen, militärisch?“ Allerdings, vererbt's Dinkeln, aber unbesorgt! die Sache ist ganz unbedenklich, denn: (Nehmen Sie vielleicht ein Prieschen?) Alt und schrumpftich ist Ihr Vieschen.“ — In Nassau garnisoniert das 2. Badi'sche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30. Die 42. Infanterie-Brigade besteht aus dem Füsilier-Regiment von Gernsroiff (Hessisches) Nr. 80, welches in Wiesbaden, Hanau und Homburg v. d. Höhe, und aus dem 1. Sächsischen Infanterieregiment Nr. 81, welches in Frankfurt a. M. garnisoniert. Brigade, liebes Vieschen, ist für den Dinkeln ebenfalls ein etwas unklarer Begriff, doch weiß er Ihnen der „Brigade“ Deutung (ein französisches Wort, wie leider so viele Bezeichnungen im deutschen Herr französisch sind) wohl zu nennen. Eine Brigade ist der höchste taktische Verband mehrerer derselben Waffengattung angehöriger Regimenter, jedoch man bekenntlich Infanterie, Kavallerie, Feld- und Fußartillerie-Brigaden unterscheidet. Im deutschen Heer befehlen die Brigaden aller Truppengattungen mit wenig Ausnahmen aus 2 Regimentern. — Gie Vieschen, soviel Liebe — Für's frumme Militär? — Ich nehm' nun zwar kein Prieschen, — Doch wünschte ich, daß Vieschen — Nicht „alt und schrumpftich“ wär! —

Ch. in Schafensleben. „Ich habe in den „Nachrichten“ gelesen, daß mein alter Nachbarn Herr Götting in den Ruhestand getreten ist und daß aus diesem Anlaß eine Regimentsfeier stattgefunden hat. Aber lieber Dinkeln, mit den Jahren, wie sie von dem Artikel angegeben, stimmt es doch wohl nicht ganz genau. Nach meinem Wissen ist Herr Götting 1845 beim Braunschweigischen Husaren-Regiment und 1849 bei dem damaligen Oldenburgischen Reiter-Regiment eingetreten. Wir sind hier mit zwei alten Oldenb. Dragonern und sind verschiedener Meinung über die Regiments-Geschichte, darum bitten wir, uns doch mitzuteilen, wann das Regiment sein 50-jähriges Jubiläum feiert.“ — Die auf Herrn Götting bezüglichen Daten stimmen ganz genau. Das Oldenb. Dragonerregiment feiert sein 50-jähriges Jubiläum am 1. Mai 1899.

Familiennachrichten aus dem Herzogtum

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)

Gemeinde Holle. Geboren: dem Heuermann Hinrich Funke, Oberhausen, 1 T.; dem Pfarrer Bernh. Joh. Julius Fortmann, Holle, 1 S.; dem Schneidermeister Herrn. Gerh. Wedekind, Wülfing, 1 S.; dem Tischler Friedr. Gerh. Eubr, Wülfing, 1 S. — Aufgebote: Haussohn Theodor Bernh. Friedr. Wöhlerbrof, Wülfing, mit Hausstochter Geseine Math. Lange, Moorhausen; Haussohn Herm. Dieder. Lange, Oberhausen, mit Hausstochter Meta Catharine Gawe, Oberhausen; Haussohn Johann Hermann Gobe, Wülfing, mit Hausstochter Adèle Margarethe Wönnich, Wülfing; Haussohn Heinr. Friedr. von Seggen, Olen, mit Hausstochter Adel. Geseine Funke, Holle. — Gestorben: Cath. Geseine Petermann, geb. Hafertamp, Neuenwege, 45 J.; Joh. Hinr. Funke, Holle, 73 J.; Joh. Bernh. Thonjens, Blankenburg, 35 J.; Anna Marie Wöplers, Blankenburg, 69 J.; Adelheid Cordes, Neuenwege, 70 J.

Gemeinde Berne. Geboren: dem Rüter Gerh. Drieling, 1 S.; dem Holzgerber Dieder. Clausen, 1 S.; dem Weichenwärter J. H. Drieling, 1 T. — Aufgebote: Arbeiter Carl Heinr. Bruns mit Hausstochter Tabete Adèle Hinr. Wärenberg; Dienstknecht Herm. Heinr. Casselhorn mit Dienstmagd Anna Mathilde Koppen. — Eheschließungen: Dienstknecht Gerh. Heinr. Wöigt mit Dienstmagd Friederike Marg. Geseine Wöfels; Zimmermann Johann Dieder. Wöfken mit Hausstochter Wilhelmine Cording. — Gestorben: Johannes Herm. Wölsje, 1 J. 5 M.; Gretchen Christine Kauf, 18 T.; Dieder. Johann Barlage, 5 J. 11 M.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 8. April:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Partijch.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wülfsch.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 8. April:
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr) { Div.-Farrer Rogge.
Kinder-gottesdienst (11 1/2 Uhr) }

Osternburger Kirche.
Am Sonntag, den 8. April:
Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Geckrich.

Katholische Kirche.
Sonntag, 8. April:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Gottesdienst 9 Uhr.
3. (Hochamt) 10 1/2 Uhr.
Militärgottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Sonntag, den 8. April:
morgens 9 1/2 Uhr,
nachmittags 4 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gottesdienste in der Methodistischen-Kapelle.
Sonntag:
Morg. 9 1/2 Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 2 Uhr: Junglingsverein. Abends 7 Uhr: Predigt.
Mittwoch: Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Erparungskasse zu Oldenburg.
Bestand der Einlagen am 1. März 1894 13,718,136 M. 60 Pf.
Im Monat März 1894 sind:
neue Einlagen gemacht 119,603 „ 88 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 162,580 „ 45 „
somit Bestand der Einlagen am 1. April 1894 13,675,160 „ 03 „
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände etc.) 14,661,149 „ 88 „
Infolge Verfügung des Großherzoglichen Cassenministeriums sind von den Ueberflüssen der Erparungskasse ferner 1500 Mt. zur Verwendung geschonken.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Sabte, Sonntag, den 8. April, nachm. 3 Uhr, in Sosaß's Gasthause in Sandersfeld. 1. Vortrag des Herrn Dr. Peterßen über Ralzen und Regeln des Bodens. 2. Anbau von Gründungs-pflanzen. 3. Verkauf einiger Zuchtstiere. 4. Geschäftliches.
Oldenburg-Evening. Sonntag, den 8. April, nachm. 5 Uhr, bei Gastwirt H. Kayser (zum grünen Jäger) in Geversen. 1. Ueber Pflege der Obstbäume. 2. Ueber Fühnerzucht. 3. Verschiedenes.

Anzeigen.

Aufforderung zur Anmeldung von Schulden u. s. w.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 und Artikel 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angenommen werden, als dieselben dem Vorliegenden des Schätzungsausschusses (Amt bzw. Stadtmagistrat zu Oldenburg, Barel, Jever) bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnorts des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speziell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Aktien oder Geschäftsanteilen von inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Thätigkeit statutenmäßig und thatsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, bezogen wird, den einzelnen steuerpflichtigen Teilnehmern auf deren Antrag bis zu 3% des eingezahlten Betrages der Aktien bzw. Geschäftsanteile abzuziehen, falls solche Abziehung bis zum 7. Mai beantragt und der Besitz der Aktien etc. auf Erfordern speziell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämtliche mit Schulden behaftete Steuerpflichtige der Stadtgemeinde Oldenburg auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise bis zum 7. Mai d. J. im Steuerbureau — Zimmer Nr. 27 im Rathhause — vormittags zwischen 9 und 1 Uhr möglichst schriftlich (Formulare werden im Steuerbureau vorrätig gehalten und unentgeltlich verabfolgt) anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldet bzw. nicht nachgewiesener Schulden nicht erfolgen darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines Teils ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beantragen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.
Oldenburg, den 31. März 1894.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Stadtgemeinde Oldenburg.
Roggemann.

Der Ueberrollenauszug pro IV. Quartal 1893 der Vericherungsanstalt der Hannoverischen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft bezüglich der dem hiesigen Gemeindebezirke angehörenden Selbstverschicherten bzw. Regie-Bauunternehmer liegt gemäß § 26 Absatz 1 des Bauinfallversicherungs-Gesetzes während zweier Wochen vom 4. April d. J. an im Zimmer Nr. 3 des Rathhauses zur Einsicht der Beteiligten aus.
Oldenburg, den 30. März 1894.
Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Aufforderung zur Einkommensteuer-Anmeldung.

Gemäß Art. 6 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, werden hierdurch alle diejenigen Steuerpflichtigen in der Stadtgemeinde Oldenburg, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe und höher, also zu einem Gesamteinkommen von mindestens 1500 M. eingeschätzt sind und für sich und ihre Haushaltungsangehörigen ein Jahreseinkommen von mindestens 50 M. aus Kapitalvermögen, Leibrenten, Erbpächten, Kanon und dergleichen festen Einkünften beziehen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. im Steuerbureau, Zimmer Nr. 27, im Rathhause, vorm. zwischen 9 und 1 Uhr, unter Benutzung des vorgelegenen Formulars ihr Kapitalvermögen und das daraus, wie aus Leibrenten etc. zu beziehende Jahreseinkommen, nach ihren am 1. Mai d. J. bestehenden Einkommensverhältnissen berechnen, anzumelden.
Anmeldepflichtige, welche die gebührige und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren für das Steuerjahr das Recht, eine Reklamation auf die vom Schätzungsausschusse vorgenommene oder vorgelegene Veranlagung ihres Kapitaleinkommens zu gründen. Auch kann Jeder, welcher im letzten Steuerjahre zu mindestens 1500 M. eingeschätzt war, eine Einkommens-

anmeldung der vorstehenden Art aber nicht bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung unter Androhung einer Ordnungstrafe von 3—60 M. angehalten werden.

Es wird thunlichst jedem im Vorjahre zur Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflichtigen ein Formular für die Anmeldung zugestellt werden. Sollte dies im einzelnen Fall unterbleiben sein, so hat der übergangene Anmeldepflichtige sich ein Formular im Steuerbureau, Rathhaus, Zimmer 27, zu erbitten.
Oldenburg, den 31. März 1894.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Stadtgemeinde Oldenburg.
Roggemann.

Der für das Schätzungsjahr 1894/95 für die gepflasterten und ungepflasterten Straßen und Wege erforderliche Sand soll in 2 Losen an verschiedene Unternehmer vergeben werden.

Bedingungen sind vom Stadtbauamt gegen portofreie Einbringung von 50 Bfg. zu beziehen. Offerten sind auf vorgelegtem Formular und in geschlossener Couvert bis zum 16. April d. J., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt einzureichen. Eine Sandprobe ist mitzuliefern. Die Submittenten bleiben 8 Tage an ihre Offerten gebunden.
Oldenburg, den 3. April 1894.

Der Stadtmagistrat.

Roggemann.

Sitzung
des Gesamtstadtrats und des Stadtrats am
Dienstag, den 10. April 1894,
abends 6 Uhr,
im Rathhause.

Tagesordnung:
Feststellung der Voranschläge pro 1894/95.

Die Rechnungen der Bürgerfelder u. Haaren-schule pro 1892/93, sowie die Voranschläge derselben Schulen pro 1894/95 liegen vom 7. d. M. einschließl. ab 14 Tage lang

W. Hartmann & Sohn,
Osternburg,
Hof-, Kunst- und Bauhloßerei.

Kochherde in allen Größen, auch für Hotel und Landwirtschaft, Geldschränke, feiner- und diebstahlsicher, unter Garantie in allen Preislagen.

W. Hartmann & Sohn,
Osternburg,
Hof-, Kunst- und Bauhloßerei.

Frontgitter, Grabgitter, Thore, Dachbekrönungen etc. in geschmackvoller, solider Ausführung.
NB. Zeichnungen und Muster stehen zu Diensten.

in den resp. Schulhäusern zur Einsicht öffentlich aus.
Oldenburg, den 5. April 1894.

Vorstände der Bürgerfelder u. Haarenthor-Schule.

Roggemann.

Oldenburgische Staatsbahn.

Vom 15. April d. J. ab wird die Station Nalting der Barel-Neuenwegbahn mit direkten Frachtzügen in den Ausnahmestunden für die Beförderung von Steinfohlen u. s. w. in Sendungen von mindestens 45,000 kg zum Drivverbrauche — Tarif vom 1. Juli 1890 — einbezogen.
Das Nähere ist bei den beteiligten Güter-Abfertigungen zu erfahren.

Die Bahnhofsverwaltung in Quakenbrück soll zum 1. November d. J. anderweitig verpachtet werden. Die Pachtkbedingungen können durch unsere Registratur gegen Einbringung von 50 Bfg. bezogen werden. Geeignete Bewerber wollen ihre Pachtabgabe und Zeugnisse bis zum 1. August d. J. schriftlich bei uns einreichen.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Gemeindefache.

Zwischenahu. Die Lieferung der im Jahre 1894/95 für das hiesige Armenhaus erforderlichen Wollstoffe und Kleiderstoffe, sowie des Torfs soll mindestens vergeblich werden.
Bemerkte Offerten sind bis zum 22. April bei dem Hausvater **Klodgischer**, wofolch die näheren Bedingungen zu erfahren, einzureichen.
Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Die Lieferung des Brotes für das Armenhaus hier, soll für die Zeit vom 1. Mai bis 1. November d. J. vergeben werden.
Versteigerte Offerten sind bis zum 30. d. M. bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Zwischenahn, den 5. April 1894.

Der Gemeindevorsteher.

Feldhus.

Zwischenahu.

Die Schaffung der öffentl. Fahr- und Fußwege der Gemeinde soll vom 20. April an stattfinden.
Die Annehmer haben ihre Strecken bis dahin in völlig schaffenen Stand zu setzen, widrigenfalls Selbststrafen erkannt resp. die Arbeit auf Kosten der Säugigen ausverboten werden wird. Die Herren Bezirksvorsteher wollen kündigen lassen.

Der Gemeindevorsteher.

Feldhus.

Privat-Bekanntmachungen.

Beim Wülfing'schen Neubau an der Haarenstraße ist noch schwarze Baurerde abzugeben.

Oberlethe. In der am
Freitag, den 13. April d. J.,
mittags 12 Uhr auf,
in die Witwe des weil. Hausmanns **Johann
Niedrich Meyer**, geb. Dannemann dahelbst
aufgefundenen Auktion kommen mit zum Verkauf:
1 Kastenwagen, einige tausend
Pfund Heu und Stroh.
Edo Weiners, Auktionator.

Damentoufection.
Am Kurjus im Schneidern, Musterzeichnen
nach leicht faßlicher Methode können jederzeit
unge Mädchen teilnehmen. Auf Wunsch
steile auch halbe Kurje und einzelne Stunden
im Musterzeichnen.
Für Auswärtige Logis im Hause.
Frau M. Weinmann,
Schüttingstraße 20.

Die erste Sendung
Störfleisch
auf Jacoben ein.
D. G. Lampe.

Gedewecht.
Die Beiträge für 1893 zur land- und
wirthschaftlichen **Berufsge nossen-
schaft** sind gegen den
15. April 1894
in den Unterzeichneten zu entrichten.
Becker, Rechnungsführer.

Renenburg. Habe umständehalber in ge-
nauer, wahrreicher Gegend ein hier angenehm
elegenes

Wohnhaus nebst Garten
auf nächsten Mai noch zu vermieten. Daselbe
ignet sich vorzüglich auch als schöne Sommer-
wohnung, die auf Wunsch möbliert werden
kann.
Haller, Verganter.

Zu verkaufen ein an der Haupt-
traße in Everßen, nahe dem Holze-
elegenes, zu 2 Wohnungen einge-
richtetes Haus mit großem Garten,
enthaltend viele Obstbäume edelster
Sorte. **G. Memmen**, Bergstr. 5.

Bruteier. ff. Hamburg. Silberlad.
pr. Langshan, ichw. glb.
Nadorfstr. 99.

Wüsting. Der Heuermann **Herr. Suhr**
im Buntgraben läßt am
Donnerstag, den 26. April d. J.,
nachm. 2 Uhr aufg.,
in und bei seiner Wohnung:

- 1 schwere tiegige Kuh, Mai
kalbend,
 - 1 schwere junge Milchkuh,
belegt,
 - 1 2 1/2 jährige belegte Duene, 1 Kuhzind,
 - 1 Haushund, 14 Hühner, 1 Hahn,
 - 1 Ackerrwagen mit eis. Achsen, Wageneisern
und Rädern, 1 Tanholz, 1 vollst. Kuh-
geschirr, 1 Egge, 1 Säulen Dünger, 5
Futterbälgen, 1 Wanne, 1 Scheffelmaß, 1
Dachdeckergerät, 1 Lothe, 2 Serien, 2 Haar-
zeuge, 1 Milchschrank, 1 großen kupfernen
Kessel, 1 Waschtrog, 1 Badtrog, 1 langen
Tisch, 1 große Kiste, 1 großen Fruchtkorb,
1 Seidenje, 1 Kesselfaden, 1 Webstuhl mit
Zubehör, leere Säcke, 1 Art, 2 Reepse, 1
eis. Brate, 1 Flaschenstempel, 2 Lampen,
ca. 300 Mgr. kühnen Saathaser, 25
Scheffel Eis- und Pflanzstoffsamen, ver-
schiedenes Milch- und Küchengerät und
einiges nicht Genannte
- öffentlich meistbietend verkaufen, wozu freunds-
chaftlich einladet
S. Claußen.

Kiebitzeier
kauft jedes Quantum
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Hoh-Baseline
ist das beste
Seber- und Guf-Konfervierungsmittel.
Gewirkt und empfohlen von vielen Auto-
ritäten des In- und Auslandes.
Alleinige Engros-Niederlage f. d. Land Olden-
burg b. **Wihl. Vape**, Oldenburg, Langestr. 56.
In Breddebojen zu 10, 20, 50, 90, 150 & u. i. w.
Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt!
Wesfälische Kohlen, Nuß I, doppelt gestiebt,
Englische dito, dito
Salontohlen, Nuß I, gewaschen, J. Margarethe
Anthracit-Kohlen, Nuß I u. II, gewaschen,
Wafschinventor, trocken aus dem Lager-
Wadstorf, schuppen,
Wadstorf, in bester Qualität.
Reelle Bedienung bei billigen Preisen.

Express-Comptoir.
Beilken & Hotes.

Mein
Tapeten-Lager
bietet nach dem Eintreffen der neuen Muster eine außerordentlich
große Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Ein großer Posten
vorjähriger Tapeten
ist zum Ausverkauf gestellt und ganz bedeutend im Preise
ermäßigt.
Ed. Schauenburg.
Zahn-Klinik
von
W. Bauer.

Vom 1. Mai ab befindet sich meine Wohnung in meinem Hause
Gottorpstraße 19.
W. Bauer,
Dentist.

Rosen- Hochstämme, 90—150 cm Stamm-
höhe, Mt. 1.20—1.50.
-Halbstämme, 50—90 cm Stamm-
höhe, Mt. 0.75—1.00,
niedrige Mt. 0.50, 10 St. Mt. 4.50, nach meiner Wahl
10 St. Mt. 4.00.
Bismarckapfel einjähr. Veredl. Alk. 1.00—1.50,
Preisverzeichnis kostenfrei,
empfehlen
H. Klock & Sohn, **G. D. Böhlje,**
Oldenburg. Westerstede.

Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe
in hervorragend schöner Auswahl
empfehlen zu bekannt billigen Preisen
M. Schulmann, Tuchniederlage,
36, Ahternstraße 36.
Reste zu Herren- u. Knabenanzügen etc. weit unter Preis!

Immobil-Verkauf.
Zwischenahn. Der Köter **Sil. Meyer**
zu Dänthorst beabsichtigt die östliche Hälfte
von seinen zu Dänthorstfeld belegenen **Bau-
und Grünlandereinen** — hohe Länge —
groß pfm. **25 Sch. S.**, aus der Hand zu
verkaufen und ist zweiter Termin zum Ver-
kaufsversuche anberaumt auf
Freitag, den 13. April d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in **J. S. Schröder's** Wirtshause zu
Dänthorst, wozu Kaufliebhaber mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß in diesen
Termine voraussichtlich der Zuschlag auf das
Höchstgebot erteilt wird.
J. S. Pirichs.
Zu verkaufen eine neue **Kommode.**
Würgereich 19.
Eine 11jährige **kräftige Rappstute** ist
billig zu verkaufen. Croppstraße 12.

**Gartendecken, Kaffeedecken
und Theegedecke**
empfehlen
Langestraße 75.
E. Benters.

Dhmsiede. Zu verkaufen 2 1/2 Jüt
Wischland im Dhmsieder Felde.
Diedr. Rosenbohm, Tischler.
Osternb. Renenwege. Habe gutes
Kuh- und Pferdeheh zu verkaufen.
August Würdemann.

Die **Beleidigung**, welche ich gegen
Marie Stahl ausgesprochen habe, nehme
ich hiermit als Unwahrheit zur.
Chr. Semjes.

Wohnungen.
Zu vermieten umständehalber zum 1. Mai
oder später eine **kleine Oberwohnung**, ent-
haltend 1 Stube, 1 Kammer und Zubehör.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Fungeln. Zum 1. Mai zu vermieten
eine **Wohnung** mit Gartenland.
J. D. Schütte.

Zu vermieten zum 1. Mai d. J.
Unterwohnung mit Gartenland am
Alexanderwege.
G. Memmen, Bergstr. 5.
Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Osternburg. Gefunden ein **Sack** mit
Wehl. Abzuholen bei
Wirt Willers, Bremer Chauffee.

Vakanz und Stellengesuche.
Stellung erhält Jeder überallhin
unsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Aus-
wahl.
Courier, Berlin-Weßend.
Auf sofort zwei geübte **Schuhmacher-
gehilfen.** **S. Hübeler.**
Eine **1a Lebensversich.-Gesellschaft**
sucht für Oldenburg Stadt und Land tüchtige
Herren als **Agenten** event. **Hauptagenten**
bei guter Provision. Offerten unt. **G. M. C.**
an die Exped. d. Bl.
Eine **1. Hamburg. Cigarren-Firma**
sucht e. **Reisenden** f. Private u. Restauration. g.
hohe Vergüt. Off. u. R. 1752 an **Heimr.
Giesler, Hamburg.**

Edgewecht.
Die noch vorrätigen
Delkuchen
(gute Qualität) verkaufe jetzt zu herunter-
gesetztem billigen Preise.
C. H. Orth.
**Meine Kegelbahn habe
Freitags nicht besetzt.**
Fr. W. Krüger.

Kinderwagen
in größter Auswahl von
10 M an, ferner **Korb-
stühle** von 5 M an,
Blumentische von 4 M
an, **Reise-, Wasch- und Bäckerkörbe** in großer
Auswahl, sowie alle sonstigen Haushaltungs-
körbe, Kisten, Matten u. i. w. zu billigen Preisen.
F. Andree, Korbmacher,
Staufstraße 11.

**Weiß und crème
Gardinen**
abgepaßt und vom Stück,
empfehlen
Langestraße 75.
E. Benters.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Zu belegen
20,000 M, 12,000 M, 8—12,000 M, 6000 M,
5—6000 M, 4000 M, 5000 M, 1500 bis
2000 M, 2—3000 M gegen **Hypothek**
und 3 1/2 bis 4 % Zinsen.
S. Haffelhorst, Kl. Kirchenstr. 9.
Anzuleihen gesucht zum 1. Mai
d. J. auf sichere Hypotheken 16,000,
12,000, 10,000, 9000 u. 6000 Mt.
G. Memmen, Rahnstr. 11.
Oldenburg. Anzuleihen gesucht.
Zum 1. Mai d. J. auf erste sichere Hypothek
18—20,000 M. Wert des Immobilien das
vierfache. Postl. Offerten unt. **K. St.** erbeten.
Zu bel. Auf gl. od. Mai **4000 Mt.**
Offerten H. H. 100 Exped. d. Blattes.

Vereins- und Vergütungs-Anzeigen.
Das
8. Abonnements-Konzert
der **Großherzoglichen Hofkapelle** findet
Mittwoch, den 11. April,
abends 7 Uhr, im **Theater** statt.
Gesang: **Fräulein Eva von Wurmb** aus
Frankfurt am Main.
Programm: Ouverture zu „Corydon“
von Weber. Arie aus „Cosi fan tutte“ von
Mozart. 2 Sätze aus der **Harold-Symphonie**
von Berlioz. 3 Lieder. 2 **Streichquartette**.
3 Lieder. **Symphonie** Nr. 8 (F-dur) von
L. v. Beethoven.

Der **Kassenspreis** für die Plätze im Parkett,
im I. und II. Range beträgt 3 M, für das
Parkett 1 M 50 S, für das **Amphitheater**
70 S und für die **Gallerie** 50 S.
Der **Billetverkauf** findet am Tage der
Konzerte vormittags von 11 bis 12 1/2 Uhr
und an der **Abendkasse** in der **Vorhalle** des
Theaters statt.
Butteldorf. Am Sonntag, den 15. April
Köter-, Meister- u. Gesellen-Ball
in **J. D. Meyer's** Saal, wozu freunds-
chaftlich einladet
Das Komitee.

Kirchhatten. Geht auf sofort ein
Gejelle gegen guten Lohn.
G. Vrons, Schneidermeister.
Geht auf gleich oder zum 15. April ein
Kellnerlehrling **Eisenbahnhalde.**
Geht ein zuverlässiger **Zimmermann**
und ein sorgfältiger **Heizer** für mein Dampf-
sägewerk in dauernde Stellung.
L. Bachhaus.

Sichere Gejellen f. Damen u. Herren durch
Erlern der **Zahntechnik** u. **Plombieren** in kürz.
Zeit. **Zahnarzt Wolf**, Berlin W., Leipzigerstr. 22.
Ein tüchtiges **Mädchen** für **Landwirthschaft**
gegen hohen Lohn, ca. 200 M, sucht
Ww. Nachtweg.

Dommerstwee. Geht auf gleich ein
Schmiedegejelle auf dauernde Arbeit.
Ant. Hölzen, Schmiedemeister.
Geht auf gleich ein **Mädchen** für
Landwirthschaft gegen hohen Lohn, ca. 200 M, sucht
Ww. Nachtweg.

Landesbibliothek Oldenburg

Wegen Neubau meines Hauses Langestr. 17 eröfne ich am Montag, den 9. April d. J., einen

Ausverkauf

der in den Räumen befindlichen Waren. — Besonders billig:

Bettdecke, Inlette, Damenköper,
einzelne Teile fertiger Betten, □ Bettzeuge von 30 Pf. an.

Weisse Waren: Piqués, glatt u. gerahmt, von 45 Pf., Hemdentuche, weisse Leinen, Gerstenkorn, Gedecke, Tafeltücher von 80 Pf., Servietten von 40 Pf., Handtücher von 3.25 Mk. pr. Dhd., Taschentücher von 1.80 Mk. pr. Dhd., Waffeldecken.

Möbel- u. Kleiderkattune von 34 Pf., **bedr. Parchende** von 30 Pf., **Buckskins** von 1.80 Mk. pr. Mtr., **Flanell** von 60 Pf., **Unterkleider**, **Regen- und Sonnenschirme**.

Wollmouffeline, **Teppiche**, **Tischdecken**, **Seidene Bänder**, **Stroh Hüte**, **Blumen**, **Pufffedern**.

Konfektion, ältere Façons, zu ganz enorm billigen Preisen.

P. F. Ritter.

Leinen, Weißwaren und Kunstseiden-Artikel

in großer, schöner Auswahl empfiehlt

Langestraße 75.

E. Benters.

Donnerschwerer Krug.

Am Sonntag, den 8. April:
Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet **F. Beckeneyer.**

Osternburg. Sonntag, den 8. April:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Käse.**

Schützenhof z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 8. April:
Großer Ball,
wozu ergebenst einladet **H. Dähmann.**
Tanz-Abonnement 1 Mk.

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 8. April:
Grosser Ball.
Entree frei. Anfang 4 Uhr.
Tanz-Abonnement 1 Mark.
Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.
Es ladet freudl. ein **Anton Zietzen.**

Der ganze Weg bis zum „Grünen Hof“ ist beleuchtet.

Becker's Etablissement

Osternburg. Am Sonntag, d. 8. April:
Großer Ball.
Entree frei. Anf. 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
Hierzu ladet freundlichst ein **Aug. Becker.**
NB. Der Saal ist ganz neu decoriert.
Abends: Mokarttle.

Zur frühlichen Wiederkunft

(früher Zoologischer Garten).
Eversten. Am Sonntag, den 8. April:
Kleiner Ball.

Hierzu ladet freudl. ein **E. Schmidt.**

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 8. April:
Grosses Streich-Konzert
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. **Herrn H. Hüttner.**
Besonders gewähltes Programm.
Anfang 4 Uhr nachm. Entree 20 h. Nachdem:

Großer öffentl. Ball,

Anfang 4 Uhr nachm.
Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 Mk.
Ausverkauf v. Münchener Bürgerbräu.
Louis Nolte.

Verein für Naturheilkunde und arzneilose Heilweise.

Mittwoch, den 11. April, präz. 8 1/2 Uhr, in Dood's Saal:

Öffentlicher Vortrag

des Herrn **Oberst a. D. Spohr** aus Gießen über
„Die häutige und säulige Bräune,
Kroup und Diphtheritis,
und ihre naturgemäße Behandlung.“
Zu diesem Vortrage werden die Freunde und Freundinnen der Naturheilmethoden, alle Eltern, sowie alle, die sich dafür interessieren, ganz ergebenst eingeladen.
Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von **20 Pfg.** erhoben.

Oldenburg.

Montag, den 16. April 1894, im „Casino“:

Kammermusik-Abend

des
Kruse-Quartetts aus Bremen.

1. Geige: Herr Professor **J. Kruse**; 2. Geige: Herr **Chr. Wittenberg**; Bratsche: Herr Konzertmeister **O. Pfützer**; Cello: Herr Konzertmeister **J. Smith**; unter Mitwirkung von Herrn **Carl Oberstadt** (Klavier) und Herrn **Weber** (2. Bratsche) aus Bremen.

PROGRAMM.

1. Sonate für Klavier und Violine op. 47 A-dur (Kreutz) . . . L. van Beethoven.
 2. Streichquartett: op. 76 Nr. 5 D-dur . . . Jos. Haydn.
 3. Violin-Solo (Herr Prof. Kruse): Adagio aus dem 9. Konzert . . . Spohr.
 4. Streichquintett: G-moll . . . W. A. Mozart.
- Billette, nummeriert à Mk. 2, nicht nummeriert à Mk. 1, in Ferd. Schmidt's Buchhandlung (Herrn Segelken).

Oldenburger Variété-Theater

Oppermann's Hotel.

Neu! Sonntag, den 8. April, und folgende Tage: **Zum ersten Male!**

Die heitere Revue.

Ensemble-Scene mit Gesang und Tanz.

Personen:

Talbot, Theater-Direktor,	Herr Strauss.
Philippe, Diener,	„ Tormenten.
Hrl. Rommel,	Hrl. Elwert.
Sarah Bernath, Tragödin,	„ Brandt.
Signor Roberti, Magnetiseur,	Herr Henrico.
Miss Radouelli, Löwenbändigerin,	Hrl. Galda.
Hrl. Canatte,	„ Wettig.
„ Ijanto,) Tänzerinnen der Oper	„ Wettig.
„ Sanitti,) von Paris,	„ Zirke.
„ Lanto,)	„ Keller.

Eversten. „Tabenburg.“

Sonntag, den 8. April:
Großes Tanzvergnügen,
wozu freudl. einladet **J. S. Heinemann.**

„Zur Erholung.“

Bürgerfelde. Am Sonntag, d. 8. April:
Kleiner Ball,
wozu freudl. einladet **Aug. Niek.**

Rastede.

Hierdurch beehre ich mich, den geehrten wohnern von **Rastede** und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß ich am
Mittwoch, den 18. April d. J.
nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Herrn **Reumann** einen

Tanz-Kursus,

verbunden mit der notwendigen ästhetischen Gymnastik (Anfandslehre), für Kinder eröfne
Um geneigte Beteiligung ergebenst bitten erliche, Anmeldungen bei Herrn **Reumann** wofelbst Näheres zu erfahren, gest. machen wollen.

Hochachtungsvoll

H. von der Hey

Ost und West.

Am Montag, den 9. d. Mt.
3. Uebungsabend
im **Eghorner Krug.** D. B.
Anfang 8 Uhr.

Ad. Dood's Etablissement

Sonntag, den 8. April:
Großer Ball.
Entree 20 h, wofür Getränke. Damen Tanzabonnement 1 Mk.

Nadorst.

Am Sonntag, den 8. April:
Großer Ball.
Tanzabonnement 1 Mk.
Es ladet freundlichst ein **Joh. Westf.**

Donnerschwer. Zum Krabhuber

Am Sonntag, den 8. April:
Grosse Tanzpartie
mit doppelt besetztem Orchester,
wozu ergebenst einladet **H. Warncke.**

Nadorster Krug. Sonntag, 8. April.

Große Tanzpartie,
wozu freudl. einladet **G. Theilmann.**

Odeon.

Sonntag, den 8. April:
Öffentlicher Ball,
Anfang 4 Uhr,
wozu freundlichst einladet
Eversten. **Wih. Jten.**

Schwestern, N. N. 3 Gänse zum Festbraten, Fr. D. v. C. Einleumteppich für Schwefelzimmer und 1 Nähmaschine, N. N. 2 Hahnen, N. N. 2 Hahnen, Fr. M. 2 Hahnen, Fr. N. 24 Brauwürstchen, aus Delmenhorst 4 gr Würste, Dr. Trenchon Weinachtskondensat, 6 W. 2 Körbe Äpfel, Fr. A. 2 Körbe Äpfel, N. N. 1 Klafen, N. N. 1 Klafen, Spanbake Nachf. 3 Klafen, Helms-Coverlen 1 Klafen, Osterum-Coverlen 1 Korb Suppenkraut, 2 Kürbis, 1 Tannenbaum, Dilmann-Coverlen 2 Körbe Grüntohl, N. N. Coverlen 2 Tannenbäume, von den Schwefeln 1 1/2 Dbd. Eßlöffel, 1 1/2 Dbd. Theelöffel, 2 Dbd. Messerlöffel, Gräber-Coverlen 1 Korb Grüntohl, Helms-Coverlen 1 Weisbrot, Kräfte-Fladderloshäuser 8 Dbd. Eier, N. N. Oldenburg 9 Dbd. Eier, aus Eichenham Braunföhl und Zwiebeln, Frau N. zu Oitern 2 Klafen, Spanbake Nachf. 2 Klafen, v. B. 12 gestricke Abwaschtücher, N. N. 1 Eisbeutel und 1 Gummiunterlage, Buchbinder Müller 1 Bibel.

Für den Kapellen-Auflauf:

Fr. C. M. 40 Mk., L. und G. 20 Mk., N. N. Cutin 200 Mk., Fr. Loois-Beer 10 Mk., N. N., Witwenkürlein, 2 Mk., Sammlung auf der Witten'schen Hochzeit 9.05 Mk., Fr. D. v. C. 300 Mk., S. M. 4 Mk., Gl. Fröchtling 2 Mk.

Anzeigen.

Oberlethe. Die Witwe des weil. Hansmanns Johann Dietrich Meyer, geb. Dammann, daselbst läßt am Freitag, den 13. April d. J., mittags 12 Uhr anfgd., in und bei ihrer Wohnung öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:

- 1 trächt. Stute, 8 Jahre alt,
- 1 güste do., 7 Jahre alt,
- 1 Guter,
- 1 Hengstfüllen,
- 1 Stutzfüllen,
- 1 angekörten Stier,
- 4 Milchkühe,
- 4 Quenen,
- 6 Stück Jungvieh,
- 4 Kälber,
- 2 trächtige Schweine,
- 2 güste do.,
- 25 Hühner und 1 Hahn,
- 4 Gänse,
- 1 Haushund,
- 1 Dreimalmaschine mit Göpel, 1 Hächelmaschine, 1 Staubmühle, 1 Handmühle, 3 Aderwagen, 1 fl. Feuerwagen, 6 Wagenleiter, 4 Wagenhaken, 2 Einpandmischel, 3 Zweispandmischel, 1 Gefäßflug, 1 Schwingpflug, 2 Eggen, 2 Schiebkarren, 1 Hächelade mit Messer, 1 Vierdegehir für zwei Pferde, 1 do. für 1 Pferd, 1 Hächelkiste, 2 Futterbalken, 4 Futtereimer, 2 Senen, 2 Düden, 1 Scheffelmaß, 15 Eide, 2 Reue, Ketten, Stränge, Forten, Harten, Spaten, Haden, Krabber, 2 vollständige Betten, 3 Kleiderchränke, 3 Glasschränke, 1 Sofa, 1 Kommode, 3 Koffer, 2 Tische, 12 Küchenstühle, 1 Spiegel, 1 Standuhr, 1 Wanduhr, 2 Weckuhren, 1 Beheizfuß mit Zubehör, 1 Spinnrad, 4 Flachstraten, 1 Nesselstuhl, 1 Garnwinde, 2 Jagdschinten, 1 gr. kupf. Kessel, 5 eiserne Töpfe, 1 ei. Kaffeefessel, 1 Butterfanne, 1 Milchtransportkanne, 1 Wadtrög, 2 Waagen mit Gewichtstücken, Kummern, Teller, Tassen und sehr viele sonstige Haus- und Küchengeräte, sowie 60 Scheffel Kartoffeln. Kaufliebhaber laßt hiermit ein **Eda Meiners, Auktionator.**

Auktion.

Oldenburg. Mittwoch, den 11. April d. J., morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfgd., sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst:

- 1 **Wäschgarantur**, mehrere Sofa, Spiegelchränke, Nickerchränke, Küchenchränke, Wäschische, Rohr u. Bolsterfüße, 1 amerik. Billard, Bettstellen, Betten, Kleiderchränke, 1 Nähmaschine, 1 großer Teppich, Bilder, große und kleine Spiegel, Haus- u. Küchengeräte, 50 Dolen Stangenporzellan, 1 Partie Manufakturwaren u.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Krenzner.**

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die vom Leibjäger Herr J. Carstens zu Evertsen gehörige, daselbst an der Hauptstraße belegene Besetzung habe ich mit beliebigem Antritt sehr preiswert zu verkaufen.

Das nahe des Evertsenholzes sehr angenehm belegene Immobil besteht aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten, sehr solide gebauten und vorzüglichst eingerichteten Wohngebäude nebst Anbau und einem schönen Zier, Obst-

Allen Geben herzlichsten Dank und hierdurch Danksagung! Fernere Geschenke, Beitrittserklärungen und Beiträge werden im Lande von den Herren Pastoren, in Oldenburg von den Vorstandsmitgliedern gern in Empfang genommen.

Oldenburg, 31. März 1894.

Der Vorstand des Oldenb. Diakonissenhaus-Vereins.
Burgdorf: Arzt, v. Carlsen; Oberin, Roth; Pastor im Elisabethstift, Geh. Kirchenrat Hagen; Vorsteher, Hornemann; Rechnungsführer, Seminarlehrer Wegener.

Bedeutende Betriebesparnisse werden in jeder maschinellen Anlage, Großindustrie, des Kleingewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolf'schen Lokomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von N. Wolf in Magdeburg-Vudau seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebauten halbtönennen und fahrbaren Lokomobile mit ausziehbarer Röhrenfessel übertrifft an Sparfähigkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderer Ursprungs und haben auf allen deutschen Lokomobil-Konkurrenzen den Sieg davongetragen.

und Gemüsegarten und kann ich selbiges namentlich einem Beamten oder Privatmann mit Recht zum Ankauf empfehlen.

Nähere Auskunft erteilt **H. Hasselhorst, H. Kirchenstr. 9.**

Deffentl. Verkauf.

Der Schmiedemeister Joh. Frerichs zu Bürgerfelde, Hakenweg Nr. 3, läßt wegen Auswanderung am Montag, den 9. April d. J., nachmittags 2 Uhr anfgd., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 3 Ziegen,
- 1 Schwein,
- 1 Kleiderchrant, 2 Wandschränke, 1 Küchenchrant mit Aufsatz, 2 Kommoden, 3 Tische, 2 Bettstellen, Stühle, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, Schilderlein, 1 Koffer, 1 Schuhmachermaschine gutem Zustande, 1 Hobelbank, 1 Blasebalg, 1 Amboss, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifstein, 1 neue Handwagenräder, 1 Wäschballse, 1 Regentonne, 1 Hackloch mit Messer, 1 Senf, Spaten, Forten, Harten und Haden, 1 Schiebkarre, 1 Bohrenschneidmaschine, 1 Vohncranch, 1 Butterfanne, 1 Kaffeebrenner, Töpfe und Eimer, 2 Lampen, 1 Latene, 1 Unanität Kartoffeln, Stroh, Heu, ein Haufen Dünger, sowie viele hier nicht genannte Gegenstände. **G. Memmen.**

Büffel v. Barel. Für Rechnung mehrerer sollen wegen Räumung eines größeren Lagers am

Dienstag, den 10. April d. J., nachm. 3 Uhr, auf G. Brummund's Ziegelei zu Büffel: plm. 50,000 Pfund Super-Phosphat.

in kleineren Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden. Das Phosphat eignet sich besonders zur Frühjahr-Jahres-Düngerbestellung. Kaufliebhaber werden eingeladen. **Höfcher, Rechnungsführer.**

Großschmied. Der Schmiedemeister H. Speckmann hier, läßt wegzugshalber am

Sonnabend, den 21. April cr., nachm. präz. 4 Uhr anfgd.,

- 1 Kuhhind, 2 trächt. Schafe, 1 Ziege,
- 2 Kleiderchränke, 1 Kommode mit Aufsatz,
- 1 Sofa, 3 Tische, 12 Mohrstühle, 3 Spiegel,
- 1 Standuhr, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine,
- 2 Küchenchränke, 1 Tellerborte, 1 Filterfäß,
- 1 Butterfanne, Eimer und Baljen,
- 1 Regentonne, 1 Koffer, 1 Sparherd, 1 Decimalwaage, 1 Schalenwaage,
- 1 Velociped, 1 Wagenhebe, 1 Drehscheib-Drehbank, 1 Hausen Dünger, 1 Gropenfarre, 1 Schleifstein, Töpfe u. Kessel,
- 1 Planne, Kummern, Teller und Tassen,
- 1 Messer und Gabeln und was sonst an hausgeräthlichen Sachen vorhanden,

ferner folgende neu gefertigte Gegenstände: 1 konpl. Aderwagen mit eisernen Ragen, Einpandmischel, 6 Aegte, 6 Handbeile, 6 Halmmesser, 12 Lothen, 12 Hartzzeuge, 4 Schuppen, 6 Kaffeebrenner, 4 Hauen, 4 Krabber, 2 Stojehen, 4 Landebäume, 2 Wäschhüper u. i. w. öffentlich meistbietend verkaufen.

Und endlich kommen noch für Rechnung des Stellmachers **Hilf. Diebichs** hier: 10 Bonds und Weinbeken, 6 Bort- und Gropenfarren, 1 Paar Wagenleiter, Längewagen, Ebener und Schwengel, sowie eine Partie dicke buch. Bohlen (Felsenholz, Hobelbankspitze u.) mit zum Verkauf.

G. Spaate.

Leuchtenburg. Ich empfehle meinen neuen angekauften Stier zum Decken.

Werd Küpper.

Deffentl. Verkauf u. Verheuerung.

Zwischenahn. Am Sonnabend, den 14. April d. J., nachm. 1 Uhr anfgd.,

sollen in und bei dem Wohnhause des Hiers Herrn. **Antons zu Südbewecht** folgende Gegenstände mit gerammer Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

- 1 gutes Arbeitspferd,
- 2 niedige Kühe,
- 1 niedige Quene,
- 3 Rinder,
- 8 Ferkel,

2 Aderwagen mit Aufzug, fast neu, 1 Pflug, 2 Eggen, Pferdegehir, 1 Einpänderweichel u., 1 gr. Standuhr, Tische, Schränke, 1 Bohrenschneidmaschine und verschiedene sonstige hier nicht namhaft gemachte Sachen, auch plm. 12 Sch. S. gr. Roggen.

Nach beendigtem Verkaufe beabsichtigt **Antons** eine Fläche **Wiesenland**, „Wiesenthal“ genannt, zum Wähen in Abteilungen und eine Fläche **Moorland** zum Buchweizenbau prandweise auf mehrere Jahre zu verheuern. Kauf- und Heuerliebhaber laßt ein **J. S. Svirichs.**

Oldenburg. Herr Vermeister F. Ditt hierelbst, Nellenstr. 21, läßt wegzugshalber am **Donnerstag, den 12. April d. J., nachm. 3 Uhr anfgd.,**

in **W. Dood's** Etablissement öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 Kleiderchränke, 1 Vertikom, 1 Kommode,
- 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Wäschchrant,
- 1 Stuhl, 3 kleine Tische, 1 Wäschstuhl,
- 1 Nähmaschine, 2 Nähtische, 6 Stühle, 2 Spiegel, 1 Spiegelchrant, 1 Regulator,
- 2 Lampen, 1 große Petroleummaschine, 1 Koffer, diverse Bilder, 2 Wanduhren, 1 kupf. Wäschfessel, Nonleauz- und Gardinenstangen, Eimer, Kochgeschirre, Einmachetöpfe und viele nicht namhaft gemachte Gegenstände,

wozu Kaufliebhaber einladet **H. Hasselhorst, H. Kirchenstr. 9.**

Verkaufs-Anzeige.

Der Klempnermeister **H. S. Wernmann** hierelbst, welcher von hier zu ziehen beabsichtigt, beauftragte mich, sein an der Brunnenstraße hierelbst belegenes **Haus** nebst kleinem Garten öffentlich meistbietend zu verkaufen. Termin dazu habe ich anberaumt auf **Donnerstag, den 26. April d. J., nachm. 5 Uhr,** im **Remmers'schen Wirtshause** hierelbst. Das Haus befindet sich im besten Zustande, enthält einen großen Laden mit Spiegelscheiben, 6 geräumige Zimmer, 5 Schlafstuben, 4 Küchen, 1 Kellertube, 1 Keller, sowie freie Auffahrt an der Seite des Hauses. Der Antritt kann sofort erfolgen. Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll das Haus im Termine vermiethet werden. Die Bedingungen liegen auf meinem Bureau zur Einsicht auf, können auch gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich bezogen werden. **Leer, den 3. April 1894.**

Dr. Sanen, Notar.

Gartenmöbeln.

Gießkannen, Harten, Spaten, Pfadschaufeln, Scheren, Spritzen, Wast, eich. Karren in allen Größen u. empfehlen **B. Fortmann & Co.,** Langestraße 21. NB. Für Birte Tische und Stühle sehr preiswert.

Kämmerer's Fettseife No. 1548
d. St. 25 Pfg. ist die beste und billigste Seife, die empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, aus natürlichem Glycerin, fettsäure als Döring, Seife, trotzdem ist d. St. 25 Pfg. billiger.
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

In der ganzen Welt
finden meine unverwüthlichen, hoch-eleganten **Oheviostoffe**, in allen modernen hellen u. dunklen Farben, für Anzüge u. Paletots Anerkennung. Jedermann verlange Muster: **Adolf Oster, Moers am Rhein 48.**

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik also aus der Hand von **Elten & Keussen, Crefeld** in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Dr. med. Schrömbgens Bitterliqueur genannt **L'estomac**
ist wenig spiritüös, hat atomatisch, magenanregend, unentbehrlich für Nervenrants und Familien, vorzüglich für alle Bitterliquoren und ärztlich empfohlen. **19 Medaillen.** Vertreten durch Herrn **J. Lohmann, Oldenburg, Haarenstraße,** ferner zu haben bei den bekannter zahlreichen Herren Debitanten.

Verzinttes Drahtgeflecht, Staheldraht, Einfriedigungsdraht, roh und verzinkt, empfiehlt billigst **Franz Brandorff.**

empfehlen **Stuhlflechtrohr, Bienenfordbrohr** **B. Fortmann & Co.,** Langestraße 21.

Danksgiving.

Seit einem Jahre litt ich an schweren Magen- und Verkleiden. Die Herren Arzt konstatirten Bleichsucht und Blutarmut im höchsten Grade und gaben mich gänzlich verloren, alle Mittel halfen nicht, da hat ich Herrn Dr. Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf, um Hilfe und nach Gebrauch einer einzigen Kur wurde ich von taufernden Magenwürmern befreit und so war meine ganz Krantheit gehoben und erriete mich wieder meiner vollständigen Gesundheit, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen herzlichsten Dank ausspreche und kann ich daher allen Leidenden denjenigen nicht warm genug empfehlen.

Therese Heck, M.-Gladbach, Reiterhütte Nr. 21, den 21. Dezember 1893.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gewirkt u. unzerstörb. eich. Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern von 60 Pfd. bis 80 Pfd., 1 M. und 1 M. 25 Pfd., feine prima Gänsefedern 1 M. 60 Pfd.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfd.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfd., 4 M., 4 M. 50 Pfd., u. 5 M.; (ferner: eich. hiesige Gänsefedern (sehr feinst) 2 M. 50 Pfd. und 3 M. Bezugszahl zum Vorrecht. Bei Bestellen von mindestens 75 Pfd. Nachn. — Eine Nichterfüllendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. **Peehor & Co. in Herford i. Westf.**

Strohhiute. Empfehle in schöner Auswahl **Verrenkraben** und **Kinderhiute** bei billiger Preisstellung. **H. Michels, Haarenstr. 42.**

Fußboden-Lacke
in allen gewünschten Sorten, mit und ohne Farbe, empfiehlt
Ernst Klostermann,
Staufstraße 14,
Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Maler-Artikeln.

Streichfertige Oelfarben,
alle trockenen Malerfarben, gefochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, sämtliche Sorten Lacke, Fußbodenöl mit und ohne Farbe, sowie alle Sorten Pinsel empfiehlt in bester Güte
Ernst Klostermann,
Staufstraße 14,
neben Herrn Hoffschlachtermeister Koenig.



Schornstein-Neubau
jeder Art übernimmt billigst
J. Büssenschütt
in Hannov.-Münden.

Ans Verdinggewehren umgehänderte Hinterlader-
Püschbüchsen, Cal. 11 mm a. M. 9, 10, 12, Scheibbüchsen, Cal. 11 mm a. M. 14, 17, 20, Scheibbüchsen, Cal. 22 = 25 mm a. M. 10, 11, 12, 50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorzüglich
Simon & Co.,
vormals Simson & Luck,
Gewehr-Fabrik in Sulz.

Nähmaschinenbesitzer!
Zum Schmiren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Oelarten haben keinen übermäßigen Fettgehalt und ruinieren die Maschine. **Klanenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klanenöl**, präpariert für Nähmaschinen u., von **Mobius & Sohn, Hannover**, ist zu haben in Flaschen à 60 & bei Herren **H. Bazelmann, H. Wunderlof**.

Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager
Richard Fette, P. Albers Nachf.,
Bahrenfeld bei **Hamburg**,
verdenkt zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund garantiert ganz neue Bettfedern für 60 &, vorzügliche Sorte M. 1,25, Halbdaunen M. 1,50, prima M. 1,80, extra prima M. 2,30, vorzügliche Daunen nur M. 2,50, hochfeine M. 3,00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt

PIANINO-FABRIK
Gegründet 1851
FR. HELMHOLTZ
Lehr-Anstalt
HANNOVER
Braunschweiger Str. 10.

Helene Horwege, Gebamme,
Kriegerstr. 13.
Damen f. dist. lieben. Muß. bei Frau **Kühl, Gebamme, Dsnabrid,**
Sutthauerstr. 1. Schöne fr. Lage, ar. Garten
Geldschranke
aus der berühmten Fabrik von **M. Fabian, Berlin**, empfehle zu Fabrikpreisen von 150 M. an.
Probierschränke am Lager.
W. Dannemann,
Staufstraße 7.

J. H. Böger.
Musikenergeschäft.
Größtes Lager in Betten u. Bettenwaren.
Gute Qualitäten, große Auswahl, niedrige Preise.
Spezialität: Bettfedern u. Daunen
in bester, staubfreier, frischer Ware in 15 verschiedenen Sorten, von 1 M. bis 8 M.

Cheviots, Buckskins, Kammgarne und Tuche
in unübertroffener Auswahl anerkannt solider Neuheiten, versenden zu wirklich billigen Preisen
A. & H. Sartigen, Viersen am Niederrhein.
Muster franko. — Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Wichtig für jede Hausfrau!!
Dr. K. E. Heine's mit dem **Schnellwaschseife Schiff**
erspart 50% an Zeit mit der Hand oder Maschine fortfällt und durch nur der Dr. K. E. Heine's ständig erjezt wird. weiß und ist Dr. K. E. seife garantiert frei von greifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:
Herrn **L. Falsch,** Carl G. Jahn, J. S. Kröger, Agent Königer, S. Riemenhneider.
Herrn **F. Schauenburg,** F. S. Trauchon, Aug. Schellke, Joh. Vogt, S. A. Charlott, Osiernburg.

Julius Blüthner.
Schiedmayer-Pianofortefabrik.
Ernst Kaps. Ed. Seiler. Joh. Kuhse.
Mügel, Pianinos und Harmoniums.
Oldenburg i. Gr., C. Klapproth,
Schüttingstraße Nr. 9.

Das Geschäft steht unter Kontrolle der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft.
Die Samenhandlung von **Johann Mehrens in Oldenburg,**
Langestraße 89,
empfiehlt
Garten-, Feld-, Wiesen-, Holz- und Blumenfämereien
in bester keimfähiger Ware.
Ferner: **Blumentübe, Rosenpfähle, Holz- und Zinkstetten, Zinkstettentinte, Sticketdraht, Bindestaft, Baumwachs, Raupenleim, Ristkästchen für Vögel, Spiegelglugeln u. a. m.**
Verzeichnisse kostenfrei.

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit
Dr. Cremer's Toiletteseife
Schutzmarke: **Löwe.**
Wegen besonderer Güte und Milde vorzüglich geeignet für den Familiengebrauch, als Badeseife für Kinder und Säuglinge sowie als tägliche Toiletteseife für Erwachsene.
Hervorragende Neuheit!
Wirkt belebend und anregend auf die Hautfunktion.
Preis 25 Pfg. per Stück.
Erhältlich in Oldenburg bei: **L. Ciliag.**
Engros-Verkauf: **Phil. Müller & Cie., Frankfurt a. M.**

Bettfedern
in den bekannt unübertroffenen Qualitäten das Pfund 60 &, 90 &, M. 1, 1,35, 1,60, weiße M. 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, flum M. 2,50, 3,—, 4,—, 5,—, 6,50, liefert gegen Nachnahme von Pfund an frei ins Haus **St. Josephshaus-Loretto, Freiburg i. B.**
Umtausch gerne gestattet.

Costum-Anfertigung
Hermann Silberberg.

Kinderwagen in 30 verschiedenen Sorten v. 10 M. an, **Geheimheitswagen** v. 8 M. an, **Puppenwagen, Lehnstühle** v. 5 M. an, **Wägen u. Kleinförbe** in allen Größen v. 3 M. an, **Väterförbe** v. 2—5 M. an, sowie alle möglichen **Korbwaren u. Matten**. Größte Auswahl, billigste Preise.
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaffstr. 10.

Für sparsame Hausfrauen!
Aus Lumpen jeder Art u. Waschen werden modern angefertigte halbtüchtige Kleiderstoffe, **Andreas, Portieren, Leinwand, Käufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken umgearbeitet**, Kost gering. Muster franco.
Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann
Rischhausen i. Th.
Damen und Herren als Vertreter geführt.

Münchener Malz-Bier
Brewery Co. Ltd. Berlin
Gesetzlich geschützt.

Malzextrakt-Bier.
Preisgekrönt! Preisgekrönt!
Das beste und billigste aller diätetischen Malzbier! Von höchstem Nährwert! Nicht bernähsend! Von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Blutarme, Nervenleiden, schwache Kinder, nährbedürftige Frauen, Lungenleidende, Magenkrankte u. verordnet. **16 Fl. à 1/2 Lit. oder 22 Fl. à 1/4 Lit. für M. 3,00.**
Frei Haus!
Münchener Malzbier-Brauerei Christoph Groterjan,
Berlin N. Alieinsbergerstraße 73.
Verhandlungsbedingungen, Prospekte, Gutachten, Analysen auf Verlangen gratis u. franco.
Alleinige Niederlage in Oldenburg bei Georg Müller, Schüttingstraße 5.

Feinwäscherei u. Plätterei
M. Bentner, Grünstraße 14 a.

Korsetts
in allen Weiten empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Kein Husten mehr
Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfund nur allein bei **Justus Fischer** in **Zwischenahn**.

Blutarme
schwachliche, nervöse Personen sollten **Dr. Derrnehl's Eisenpulver** versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die **Blutzirkulation**, schafft Appetit und blühend gelundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel M. 1,50. Größter Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Apf. Priv. Apotheke zum weißen Schwann, Berlin, Spandauerstr. 77.**

Spezialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt **Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände.**
Sprechst. 11—2 v., 5—7 n.
Auch briefl. geeignetemfalls.

3. Beilage

zu No 80 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. April 1894.

Elisabeth von Ungnad.

Historischer Roman aus Oldenburgs Vergangenheit von Mathilde Raven. (Nachdruck verboten.)

(42/45)

(Fortsetzung.)

III. Der Hünfling. Erstes Kapitel.

Graf Ulrich war von der Verlobungsreise nach dem Haag in der besten Stimmung zurückgekehrt. Wie groß seine Freude war über die Verbindung mit dem Hause Dranien, bewies das wahrhaft fürstliche Geschenk, das er dem Obersten Ehrentreuter machte für die Dienste, welche derselbe ihm in dieser Angelegenheit erwiesen hatte: er belehnte ihn mit den Dörfern Loga und Logabierum.

Der Prinz von Dranien hatte dem Grafen den Rat gegeben, er möge sich mit Ehrentreuter besprechen über die Maßregeln zum Schutze des Landes, im Fall die Hessen abzögen. In Folge dessen nahm Graf Ulrich seinen Weg über Emden und lud den Obersten zu sich ein in die Emdener Burg. Diese Besprechung vollendete, was die erste Zusammenkunft in Schirum begonnen hatte. Graf Ulrich gewann unbegrenztes Vertrauen zu dem Obersten, und von da that er in wichtigen Angelegenheiten keinen Schritt, den nicht Ehrentreuter angeordnet oder wenigstens gutgeheißen hatte, zum geheimen Verräter des Kanzlers und der Räte, die bis dahin den Grafen geleitet hatten, wußte sie wollten.

Auch gegen Feinde von Ungnad zeigte sich Graf Ulrich dankbar. Sein Groll gegen sie war ganz verschwunden und ihr Einfluß auf ihn fast eben so groß, wie auf die Fürstin Juliane. Elisabeth war nicht wieder nach Schirum zurückgekehrt, sondern lebte jetzt im Auricher Schlosse, dem Namen nach als Gesellschaftlerin der Fürstin, in Wahrheit aber als die Regentin des Landes. Bei der Trägheit des Grafen und der sorglosen Oberflächlichkeit der Fürstin waren beide froh, daß eine andere Hand und ein anderer Wille die Dinge leitete und sie der Mühe überhoben. Juliane und nach der Haager Reise der Graf ebenfalls waren von Elisabeths Einsicht und gutem Willen so vollständig überzeugt, daß sie nicht das geringste Bedenken trugen, ihr alles zu überlassen, mochten es nun Staatssachen sein oder Dinge, die den gräflichen Haushalt betrafen. Beide waren froh, wenn sie ungehört ihren Neigungen nachgehen konnten und weder Nachdenken noch Anstrengung von ihnen gefordert wurde.

Es war eine glänzende Zeit für Elisabeth. Sie nahm eine Stellung am Auricher Hofe ein, wie sie dieselbe in Oldenburg selbst als anerkannte Gattin Anton Günthers schwerlich erreicht haben würde. Und auch ihr Wunsch, ihre Familie zu Glück und Ansehen zu erheben, war in Erfüllung gegangen.

Dem Freiherrn von Ungnad, dessen feiner Geschmack und unausgesetzte Sorgfalt den Landhof Elisabeths in Schirum zu einem wahrhaft reizenden Aufenthalt geschaffen hatten, ward jetzt auch die Freude, für seine jüngste Tochter ein Haus zu bauen und einen Garten anzulegen. Der Oberst Ehrentreuter ließ auf seiner neuen Herrschaft in Loga ein schönes Schloß errichten, das zu Ehren seiner Gattin die Emdenburg genannt wurde. Der Freiherr hatte den Entwurf gemacht, mit Beihilfe des Baumeisters der berühmten neuen Kirche in Emden, des Ratsherrn Martinus Faber. Herr von Ungnad leitete selber den Bau, und vielleicht war es die glücklichste Zeit seines Lebens, die er so unter Zeichnungen, Plänen und Rissen im Anschauen des Glücks und des steigenden Ansehens seiner Kinder verbrachte. Auch von seinem Sohne, der bei seiner Flucht in Böhmen zurückgelassen war, hatte er die besten Nachrichten. Derselbe hatte die glanzvollsten Carrièren im österreichischen Staatsdienste gemacht, stand beim Kaiser in hohen Gnaden und war vor kurzem zum kaiserlichen Rat und Hofkammerpräsidenten avanciert. Kaiser Ferdinand II. war nicht mehr, und der Freiherr von Ungnad hatte alle Aussicht, daß ihm unter seinem milderen Nachfolger

Ferdinand III. und durch den Einfluß seines Sohnes die konfiszierten Güter zurückgegeben würden. Am Abend seines Lebens sah er die Sonne seines Glücks, die so lange durch Wolken verdeckt worden, noch einmal hell und glänzend hervortreten.

Die Emdenburg war bis zum Dach vollendet, und die Aufsetzung der Dachsparren, die sogenannte Haushebung, wurde auf landesübliche Weise mit einem Fest der beim Bau beschäftigten Arbeiter gefeiert. Flaggen und Kränze und bunte Bänder flatterten lustig vom First des hohen Gebäudes, und der Zimmermeister stand hoch oben auf dem Gefsim und hielt, mit dem gefüllten Glase in der Hand, seinen gereimten Spruch und trank das Glas leer auf das Wohl des Bauherrn, seiner schönen Frau und seiner blühenden Töchter, und das jubelnde Hurra der Menge antwortete dem Glückwünsche.

Der Oberst war mit seiner Familie von Emden herübergekommen, auch Elisabeth war da. Sie stand mit ihrem Vater ein wenig seitwärts und beide sahen lächelnd auf die schöne Gruppe, die Eva mit ihrem städtischen Gemahl und den beiden Kindern bildete, wie sie in heiterer Luft den drohenden Mittelweiden des Nebens lauften, alle emporblickend zu dem stattlichen Bauwerke, umgeben von der wogenden Menge, und das Ganze hell beleuchtet von der strahlenden Septembersonne.

Dem Freiherrn fiel es auf, daß Elisabeths Auge mit ganz anderem Ausdruck als sonst auf ihrer glücklichen Schwester ruhte; der leise Zug von Wehmut, der sich sonst immer in ihrem Gesicht zeigte, wenn sie Eva von ihrem Gatten und ihren Kindern umgeben sah, war verschwunden. „Fühlst Du Dich wirklich glücklich in Aurich, Bibusja?“ fragte er mit einem Tone, der einige Verwunderung ausdrückte. „Seynst Du Dich nicht nach Deinem friedlichen Schirum zurück? Fühlst Du keine Leere im Umgange mit Personen, die Deinem Gesichte so wenig bieten können, wie der Graf und selbst wie die Fürstin.“

„Mein lieber Vater,“ entgegnete Elisabeth heiter, „ich habe so viel zu thun, daß mir gar keine Zeit bleibt, an meine Gefühle zu denken. Ich habe so viel Briefe zu schreiben, so viel Leute anzuhören, so viel Konferenzen abzuhalten, so viel Vorträge zu halten, daß jeder Augenblick des Tages ausgefüllt ist.“

Der Freiherr schüttelte den Kopf. „Und die Last, welche Du Dir aufbürdest, drückt Dich nicht, mein Kind?“

„Wenn sie auch drückte,“ entgegnete die schöne Frau mit derselben Heiterkeit, „sie muß ja getragen werden. Der Graf, der sie tragen müßte, thut es nicht; die Fürstin, der ihr Gatte sie zuschiebt, vermag es nicht; was ist einfacher, als daß ich sie annehme?“

„Wenn Du nur Dank erstest für Deine Mühe!“ Die Fürstin dankt es mir und selbst der Graf in seiner Weise. Und wenn es mir gelänge, das Land von den Hessen zu befreien und Frieden zu stiften zwischen dem Regenten und den Ständen, was bedürfte ich des Dankes! Es war der glücklichste Augenblick meines Lebens, als sich der Graf von Ostpreußen und der Prinz von Dranien die Hand zum Bunde reichten, den ich vermittelt hatte.“

„Selbst dieser Dienst, den Du dem Grafenhaus erwiesen,“ beharrte der Freiherr, „hat im Lande Mißtrauen gegen Dich hervorgerufen. Auch Ehrentreuter empfindet es, daß der Bund der Häuser Girkens und Dranien von den Ständen, besonders von Emden nicht mit günstigen Augen angesehen wird. Die Klust zwischen der Regierung und dem Lande hat sich nur erweitert dadurch.“

„Vater,“ entgegnete Elisabeth, „muß Graf Ulrich für die Sünden seiner Väter büßen. Seine Verjuche, das Land in Verteidigungszustand zu setzen, damit es sich schützen könne gegen solche Einfälle wie die der Mansfelder und der Hessen, finden die größten Hindernisse, nicht von den Be-

schüßern der Hessen, sondern von den Ostpreußen selber, die nur die Aufrechterhaltung ihrer Privilegien im Auge haben und dabei übersehen, daß das Land zu Grunde geht. Aber wir lassen nicht nach; und Ehrentreuter wird hoffentlich bald seine Stellung in Emden so unhaltbar finden, daß er sich entschließt, das Auerbieten des Grafen anzunehmen, um ganz in seine Dienste zu treten. Dann werde ich die Freude haben, daß er in Aurich seinen Wohnsitz nehmen und ich Eva und die Kinder täglich sehen kann.“

„Wenn es Deine Ministerialgeschäfte erlauben,“ versetzte der Freiherr scherzend, „Ich wünschte, Bibusja, daß mir noch die Freude würde, Dich so zu sehen wie Eva, am Arm eines Gatten, von fröhlichen Kindern umringt. Wenn die Stellung nicht so glänzend ist, so bietet sie dafür größere Sicherheit.“

Elisabeth antwortete nicht, aber ihr Auge blieb heiter, nur zog sich eine leichte Rote über das schöne Gesicht. Der Oberst war indessen nähergetreten und Elisabeth nahm die Gelegenheit wahr, ein Gespräch abzubrechen, das eine Wendung zu nehmen drohte, die ihr nicht gefiel. Sie hatte mit ihrem Schwager noch allerlei zu besprechen, was sich auf die Vorschläge bezog, welche die Generalfürsten zur Verteidigung des Landes gemacht hatten und über welche der Graf die Meinung des Obersten zu wissen wünschte. Und sie wußte dieses Gespräch zu verlängern, bis die Zeit herantrat, wo sie Abschied nehmen mußte.

„Fährst Du nicht mit uns nach Emden?“ fragte Eva bittend.

Der Freiherr blickte auf und wartete gespannt auf Elisabeths Antwort. Auch des Obersten Gesicht verriet, daß in dieser Frage mehr lag, als die einfachen Worte zu sagen schienen. Sein jüngerer Bruder, der Oberst-Leutnant Ehrentreuter, ward um die schöne Frau, die sie wünschten alle, daß Elisabeth seine Neigung erwidern möge.

Wieder flog die Rote über ihr Gesicht, das sie zur Seite wandte mit den Worten: „Ich muß noch heute nach Aurich zurückkehren. Morgen kommt der kleine Graf Guno Ludwig zum erstenmale vom Haag nach Hause. Die Fürstin würde es unfeindlich von mir finden, wenn ich ihre Freude nicht teilen wußte.“

„Mutter,“ sagte die kleine Marie Ehrentreuter, „ich möchte keine Dame vom Hofe sein. Da muß man stets thun, was andern und nicht was uns selbst gefällt.“

„Das ist nicht der Fall mit der Tante Elisabeth,“ entgegnete Frau Eva ein wenig scharf. „Sie ist aus freiem Willen Hofdame und braucht keinem nach den Augen zu sehen. Es gefällt ihr mir besser in Aurich als in Emden.“

„Ich werde hoffentlich bald von Euch daselbe sagen,“ entgegnete die Schwester mit unveränderter Heiterkeit. „Lebt wohl und behaltet mich lieb, auch wenn ich nicht alle Eure Wünsche erfüllen kann.“

Der Weg von Loga bis Aurich, so lang er war und durch so öde Gegenden er führte, wurde ihr in Gesellschaft ihrer Bedanten so kurz, daß sie ganz überaus aufnahm, als der Wagen in den Schloßhof einbog. Es war das erste Mal, daß sie Marenholz wiedersehen sollte nach jenem ersten Zusammentreffen im Haag, und fast ein Jahr war seitdem vergangen. Ihr Verhältnis zu ihm (sie nannte es Freundschaft, seit sie fern von ihm, dem Hauber seiner Gegenwart entriekt, nur durch Briefe mit ihm verkehrte) hatte ihr inneres Leben ebenso umgestaltet, wie es ihr äußeres war seit dieser Reise nach den Niederlanden. Die gleichgültige Resignation, mit der sie seit ihrer Flucht aus Oldenburg die Dinge betrachtete, war verschwunden, ihr Herz schlug wieder in Hoffnung und Verlangen, sie wünschte und strebte wieder, so daß ihr war, als habe erst jetzt, seit sie ihn kannte, das Leben für sie begonnen.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Garnierte Hüte

von 2 A an bis zu den feinsten. Schulhüte, garniert, von 1 A an. Strohhüte für Knaben.

Modellhüte

in größter Auswahl.

Handschuhe,

Glacee, 4 Kn., 1,80 u. 2,25 A, Seide, Halbseide u. Baumwolle, v. 25 A an. Korsetten zu besonders billigen Preisen.

Myrthen-,

Gold- und Silber-Kränze, Brausfleisch.

G. Horn,

Aachernstr. 43.

Korsetts,

tabelleter Sitz, in guter Ausführung, z. billigsten Preise. S. A. Weinberg, Markt 22, neben der Markthalle.

Unter Kontrolle der Oldemb. Landwirtschafts-Ges.

- Haygräser
- Rhynothee
- Rispengräser
- Fiorin
- Honiggas
- Schwingelarten
- Kammgras
- Wiesenschwanz
- Trespe
- Knaulgras
- Rot- u. Weißflee
- Schwebeltee
- Scrabella, Lupinen
- Stechrüben
- Wurzeln u. Kunteln
- Sämtliche

Gemüse- und Blumenamen

empfiehlt

W. H. Kraatz, Samenhdlg., Rastede.

Strothoff & Ritter, Bremen. Spedition.

In Verbindung mit den respectabelsten Export-Compagnien des Auslandes, befördern täglich und regelmäßig Güter und Pakete nach Newyork, den Vereinigten Staaten und allen überseeischen Plätzen

zu billigsten und festen Tarifen. Erteilen auf Anfrage jede gewünschte Auskunft über Frachten, Verpackung, Abgang der Dampfer u.

Unter Kontrolle der Oldemb. Landwirtschafts-Ges.

Sensationell!

Selbstthätige Fasshähne!

Deffnen und schließen sich von selbst luftdicht ab. Kein Nachtropfen!

Selbstthätige Luftzuführer!

Vermitteln ohne jegliches Zutun die zum Abzapfen nötige Luft und lassen keinen Alkohol oder Kohlenäure entweichen. Kein abgestandenes Bier mehr!

Diese neuen patentierten Erfindungen sind ungemein wertvoll für Birte, Wein- u. Bierhändler, Kaufleute, Apotheker u. s. w., sowie für jeden größeren Haushalt. — Alleinige Niederlage bei **J. Diermann**, Haarenstraße 10.

Ital. Rotwein,

anerkannt wohlgeschmmeder Naturwein, bei 25 Fl. o. Gl. pr. Fl. 45 A, bei 50 Fl. von 25 Fl. an pr. Fl. 50 A. Auf Wunsch Proben. Nachnahmeverfand, bei Angabe von Referenzen Ziel.

C. Hok, Frankfurt a. Main, Liebfrauenberg 52.

Weinstube

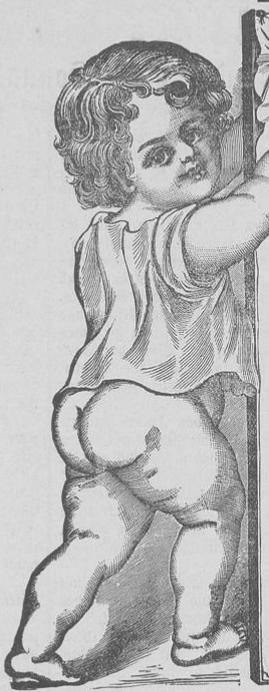
äußerer Damm 4.



„Grimmische Gesundheits-Kinderwagen“
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- und Puppenwagen-fabrik von

Julius Tretbar, Grima i. S., versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasthet. **Höchste Leistungsfähigkeit.** — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von 7,50 bis 75 Mk. Durable Kindervelocipedes (Dreirad) 15 Mk.

Alte Briefmarken faulst Postfretär Fuchs, Naumburg (S.).



500,000

Mark zu gewinnen.

Verzeichniß aller 32,600 Gewinne.
Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall **500,000 Mk.**
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt:
1 à M. 300000 = 300000
1 à „ 200000 = 200000
1 à „ 100000 = 100000
1 à „ 60000 = 60000
2 à „ 50000 = 100000
2 à „ 40000 = 80000
2 à „ 30000 = 60000
1 à „ 25000 = 25000
2 à „ 20000 = 40000
7 à „ 10000 = 70000
18 à „ 5000 = 90000
1 à „ 4000 = 4000
204 à „ 3000 = 612000
3 à „ 2000 = 6000
318 à „ 1000 = 318000
576 à „ 500 = 288000
641 à „ 300 = 192300
30820 Gew. à 200 = 6164000
— 200 150 — 200 134 — 200 120
— 200 100 etc. zusammen
32,600 Gewinne.

Grossherzoglich Mecklenburgische
Geld-Lotterie
genehmigt und garantiert von der diesseitigen Regierung.
65,000 Originalloose
32,600 Gewinne
Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:
500,000
Mark
Speziell sind die in nebenstehender Tabelle aufgeführten Loseffter zu gewinnen. Alle Gewinne werden in 6 Klassen vertheilt und bar ausbezahlt.
Für die Ziehung der ersten Klasse vertheilt ich gegen Einzahlung des Betrages über auf Wunsch gegen Nachnahme zu den amtlichen Preisen:
Karte Originalloose à 12. 1.60 Amtl. Liste und
Biertel „ à 3.15 Porto
Halbe „ à 6.30 25 Pfg. extra.
Ganze „ à 12.60
Um alle Lose mit gewünschter Promptigkeit anzufahren zu können, ertheile ich die Befreiung möglichst sofort, jedenfalls aber vor dem
10. April d. J.
Jeder Besteller erhält einen genauen Verlosungsplan gratis.
Leo Joseph, Bank-Geschäft,
Neubrandenburg.

Unübertroffen.
Diamant-Salon-Oel
feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.
Import von der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.
Größte Leuchtkraft, sparsamstes und geruchloses Brennen.
Absolute Sicherheit gegen Explosions-Gefahr. Wasserhell.

Hauptniederlage in Oldenburg bei **Joh. Hunick, Comptoir Lindenallee 43.**

- Zu beziehen à 20 Pfg. per Liter von:
- | | | | |
|--|--|--|---|
| Achternstraße Nr. 35,
Nichternstraße Nr. 14,
Alexandersstraße Nr. 4,
Cloppenburgstraße Nr. 75,
Donnerichstraße Nr. 28,
Dammerschwee,
Saarenstraße,
Kleine Kirchenstraße Nr. 11, | Gustav Lohje.
Aug. Wente junr.
Oldenburger Konsumverein e. G. m. b. H.
W. Dreßer.
Aug. Schaeße.
R. Bruns.
D. Grube.
H. Hallerstedt. | Kleine Kirchenstraße Nr. 2,
Kurndstraße Nr. 14,
Kurndstraße,
Markt Nr. 10,
Nadorferstraße Nr. 37,
Steinweg Nr. 24,
Ziegelhofstraße Nr. 80, | Oldenburger Konsumverein e. G. m. b. H.
do.
Carl G. Hayen.
J. G. Eiben.
Joh. Wof.
J. S. Krüger.
Fr. Kohl. |
|--|--|--|---|

Zimmer-Klosetts,
von 14 Mark an, in der Fabrik von
Kosch & Teichmann, Berlin S.,
Prinzessstr. 43. Preislisten kostenfrei.

Carl Wille.
Staustraße 10.
empfehlte komplette Ausstattungen in Holz- und Bürstenwaren für Küche und Waichküche, sowie Trichter, Blumentüfel, Butterkannen, Schlachtermollen, Wollereintüfel, Pantinen, Holzschuhe, **Plättfohlen,** **Wuscheln,** alle feineren Bürstenwaren und sämtliche Sorten **Watten** zu billigen Preisen.
Spezialität: **eigene Eimer** und **Waschgeschirre.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bahnhofstr. 12. Bahnhofstr. 12
Brennmaterialien.
Antracit-Kohlen, Ruß I u. II,
Biesberger Kohlen,
Salon-Stück-Kohlen,
Salon-Knabbel-Kohlen,
Braunkohlenbriketts,
weisse Ruß I, dopp. gestiebt,
Lorß (schwer u. trocken),
zerleinertes Holz,
Grude.
Alles nur in den besten Sorten empfehle
zu den billigsten Preisen frei ins Haus.
Nettogewicht garantiert.
Bahnhofstr. 12. **Gerhd. Meentzen.**

Warnat-Teschin von 14 Mk an,
Luftbüchsen von 6.50 Mk an,
Revolver von 5 Mk an,
Flobert-Terzerole von 2.50 Mk an,
Magazingewehre Mod. 71/84 19 Mk.
Munition zu billigsten Preisen.
Aug. Köppens, Mottenstr. 22.

IV Freiburger Münsterbau-
GELD-LOTTERIE
Ziehung 12. u. 13. April er.
Haupttreffer
50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.
i. S. 3234 Geldgewinne.
215,000 Mk. ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 Mk., Porto und Liste
empfehlen u. versenden auch geg. Nachn.
Oscar Bräuer & Co.,
Bankgeschäft,
BERLIN W., Friedrichstr. 181.

M. W. Gerhards,
Markt Nr. 8.
Empfehle mein großes Lager in garnierten und ungarinierten Hüten, desgl. Herren- und Knaben-Hüte.
Garnierte Damenhüte 1,50 Mk bis zu den hochfeinsten Modellen.
Garnierte Kinderhüte von 90 s an.
Brauschleier u. Kränze, Gold- und Silberkränze.
Handschuhe in Zwirn v. 25 s an, desgl. in Glace und Seide. **Seidene Tücher, Korsetts, Röcke, Schürzen, Strümpfe, Zaden u. Hoson** in gestrichelt und Normal, Kittel u. Arbeitshende.
Annahme von Konsummarken.

Empfehle: **Klosetts, hermetisch verschließbare Abfuhrtonnen, Fäkalienabfuhr, eigenes bestbewährtes System.**
Joh. Wiemken, Alte Huntestr. 9.
Im April treffen große Sendungen
Damenblousen
ein, nur erste Neuesten.
Englische Crepon-Costume,
fertig 10.— fertig.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Neue Futterpflanze.
Lathyrus silvestris Wagneri
(Wagners Waldplatterbse).
von dem Entdecker W. Wagner durch Entfernung aller schädlichen Bitterstoffe veredelt, ist die vorzüglichste aller Futterpflanzen. Sie wird von den bedeutendsten Fachmännern aller Länder empfohlen und wurde auf zahlreichen Ausstellungen mit der ersten Auszeichnung bedacht.
Lathyrus Wagneri gedeiht in jedem Klima, auf dem ärmsten Boden, selbst in Sand, Geröll, Dünen etc. falls 4 Meter grundwasserfrei und widersteht jeder Dürre.
Lathyrus Wagneri bedarf nach 2 Jahren keinerlei Pflege oder Düngung und liefert mehr als 50 Jahre andauerndes Futtererträgnis; enthält 25-30 % Protein, doppelten Nährwert des besten Wiesenheu und liefert ca. 7500 Ko. Heu Trockensubstanz p. Hektar.
Lathyrus Wagneri wird von allen Viehgattungen mit Begierde aufgenommen; die Fütterung bringt 20% höheres Milcherträgnis, ersetzt bei Pferden teilweise den Hafer und ist auch ein vorzügliches Wildfutter.
Lathyrus Wagneri ist als Futtermittel nach dem Urteil von Autoritäten eine Entdeckung von gleich volkswirtschaftlicher Bedeutung wie die der Kartoffel.
Lathyrus silvestris Wagneri darf nicht verwechselt werden mit den wilden oder halbveredelten Lathyrusarten, die wegen der enthaltenen Bitterstoffe dem Vieh schädlich sind.
Die Kultur dieser neuen Pflanze geschieht am besten durch Anpflanzungen und giebt hierüber am besten Anschluß der allein autorisierte Generalvertreter für Hannover, Oldenburg, Lippe-Deimold u. Schaumburg-Lippe:
Carl Wilhelm Runde in Hannover.
(Aelteste Samenhandlung Hannovers, gegründet 1879.)
Die interessante und umfangreiche Broschüre über diese neue Futterpflanze ist billigst von H. Lingl in Augsburg zu beziehen.

Winterkur. Wasserheilanstalt Soppinbad zu Reinbek (nahe Hamburg). Electriche, Massage- und Diät-Kuren. Prospekte durch: **Dr. Paul Hennings.**
Freiburger Lose, Zieh. 12. u. 13. April, à 3 Mk. B. u. Liste 30 s, zur **237. Mecklenb. Landeslotterie** 1/2 12,60 Mk., 1/3 6,30 Mk., 1/4 3,15 Mk., 1/5 1,58 Mk.
S. Bohlen, Oldenburg, Schüttingstr.